

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

91

Wien, am 1. April 1936

## Die Beförderung von Hunden auf der Strassenbahn.

Die Strassenbahndirektion hat die Schaffner beauftragt, darauf zu achten, dass die Hunde, die von den Fahrgästen auf die Strassenbahn mitgenommen werden, einen vorschriftsmässigen Maulkorb tragen. Diese Massnahme ist darauf zurückzuführen, dass vor einigen Tagen ein Schaffner von einem Hunde gebissen wurde, der einen ledernen Maulkorb trug. Die Strassenbahndirektion macht darauf aufmerksam, dass Hunde mit solchen Maulkörben von der Beförderung auf der Strassenbahn ausgeschlossen sind.

## Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der vorigen Woche 25 Filme, darunter 5 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt. Auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates erhielten alle Filme die Vorführungsbewilligung. Zur Vorführung für Jugendliche unter 18 Jahren wurden 18 Filme zugelassen, darunter die Grossfilme "Der müde Theodor" und "Heimat im Meer" sowie der Schmalfilm "Ris-Rago".

## Autobusverkehr zum Freudenauer Rennplatz.

Vom kommenden Samstag an wird an allen Renntagen vom Stefansplatz, von der Bellaria, vom Schottentor und vom Schwarzenbergplatz ein Autobusverkehr zum Rennplatz in der Freudenau eingerichtet. Abfahrt vom Stefansplatz 14 Uhr 20, von der Bellaria 14 Uhr 25, vom Schottentor 14 Uhr 25 und vom Schwarzenbergplatz 14 Uhr 35. Nach Schluss der Rennen Autobusverkehr zurück zu den vier Ausgangspunkten. Fahrpreis pro Person und einfache Fahrt 1 Schilling.

An die

Kollegen K o m m u n a l r e d a k t e u r e !

Uebermorgen, Freitag, um 17 Uhr 30 findet im Rathaus eine  
P r e s s e k o n f e r e n z

statt.

Zusammenkunft der Kollegen Kommunalredakteure 17 Uhr 25 in der Rathauskorrespondenz.

Mit kollegialem Gruss

Franz Xaver F r i e d r i c h

## Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Wiener Magistrat hat im März an 156 Parteien in 27 Häusern an Beiträgen zu den Kosten von Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden 1.108 Schilling bewilligt. Für die ersten drei Monate des heurigen Jahres wurden an 550 Parteien in 103 Häusern Monatsbeiträge in der Gesamthöhe von 3.646 Schilling gewährt.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 92

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 2. April 1936.

## Freie städtische Arztstelle.

An der Sonderabteilung für Strahlentherapie im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz ist die Stelle eines Assistenzarztes zu besetzen. Der Monatsbezug eines Assistenzarztes beträgt 356'25 Schilling und erhöht sich einmal nach den ersten zwei Dienstjahren um 10'45 Schilling. Hierzu kommt ein Wohnungsgeldzuschuss von monatlich 33 Schilling, der jedoch bei Einräumung einer Dienstwohnung entfällt. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M.D.P. 207/36 zu versehen, mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen und bis spätestens 20. April bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Neuen Rathaus einzubringen.

-----

## Gegenseitigkeitsbesuche der Wiener und Budapester

### Schuljugend.

Wie wir erfahren, sollen auch heuer Gegenseitigkeitsbesuche der Schuljugend von Wien und Budapest stattfinden. Für den Besuch von Budapest durch die österreichische Jugend sind der 20. und 21. Mai in Aussicht genommen. Der Gegenbesuch der ungarischen Jugend in Wien wird am 14. und 15. Juni erfolgen. Die Durchführung der Aktion obliegt wieder der Vereinigung der Mittelschullehrer.

-----

## Entfallende Sprechstunde.

Am 9. April entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde bei Vizebürgermeister Major a. D. Lahr. An diesem Tag findet auch in seinem Sekretariat kein Parteienverkehr statt.

-----

## Beeidigung von Wiener Schulleitern im Rathaus.

Heute nachmittag nahm Bürgermeister Richard Schmitz im Festsaal des Rathauses die Beeidigung von etwa 250 Direktoren und Direktorinnen von Haupt- und Sonderschulen sowie Oberlehrern und Oberlehrerinnen von Volksschulen vor. Dem feierlichen Akt wohnten Landesschulinspektor Dr. Simonc und zahlreiche Bezirksschulinspektoren bei. Der Bürgermeister richtete an die Versammelten eine Ansprache, in der er zunächst auf die Bedeutung des Eides hinwies und dann sagte: "Im neuen christlichen Wien soll die Schule nicht nur eine Anstalt sein, die Wissen vermittelt, sie soll eine Erziehungsanstalt sein, die in ihrem weit ausgreifenden Anteil an dem gesamten Erziehungswerk zusammenwirkt mit den Eltern, den Behörden, dem Vaterlande und der Kirche". Nach Verlesung der Eidenformel durch den administrativen Referenten des Stadtschulrates für die Volks- und Hauptschulen Obermagistratsrat Dr. Schwetz erfolgte vor dem Kruzifix die Eidesleistung.

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

93

Wien, am 3. April 1936.

## Einschreiten der Baupolizei gegen wildes Bauen.

Der Kordonwald, einer der Hütteldorfer Waldungen, die als nahe Ausflugsziel im Wald- und Wiesengürtel für die Bevölkerung Wiens von besonderer Bedeutung sind, besteht leider nicht mehr, da er zum grössten Teile abgeholzt worden ist. So haben die Wiener wieder einen schmerzlichen Verlust erlitten. Die Abholzung war der Beginn einer "wilden", das heisst unregelmässigen Siedlertätigkeit, die dort, gefördert durch scheinbar billige Grundpreise, begann. An Stelle des einst so schönen Waldes sieht man heute ein - wir müssen die Wahrheit sagen - aus überwiegend recht hässlichen Bretterbuden bestehendes Dorf auf einem steilen, kahlen Berghang. Bald werden die Siedler von der Stadt Wien den Bau der Strassen und der sonst von der Bevölkerung gewünschten Einrichtungen verlangen. Die vom Magistrat durchgeführten Studien ergaben jedoch, dass die Sanierung dieser wilden Siedlung die Steuerträger der Stadt Wien nicht weniger als zweieinhalb Millionen Schilling kosten würde, ein Vielfaches des Wertes des gesamten Grundes, wobei nicht vergessen werden darf, dass die Strassen bei der Steilheit des Geländes gewaltige Erhaltungskosten verschlingen würden. Alle bisher verfügbaren mildereren Massnahmen und Verbote vermochten nicht, die unbefugte Bautätigkeit einzustellen, die im Gegenteil sogar noch zunahm. Soll eine weitere Vernichtung des Wienerwaldes verhütet werden, bleibt kein anderer Weg mehr als exekutive Massnahmen im Interesse der gesamten Bevölkerung.

Auch in einem zweiten Falle musste sich die städtische Baupolizei zu einem entscheidenden Vorgehen entschliessen. In der Kleingartenanlage auf dem Flötzersteig war seinerzeit der Bau von Werkzeughütten und Lusthäuschen bewilligt worden. Viele Siedler hielten sich jedoch nicht an die behördlichen Weisungen. So wurden zum Beispiel auch zwei regelrechte Wohnhäuser errichtet, und zwar auf einem Wasserleitungshauptrohr von 685 Millimeter Durchmesser und einem Druck von 6 Atmosphären. Der Bruch dieses Rohres hätte den sofortigen Einsturz der Häuser und unabsehbare Zerstörungen zur Folge, weil die Wassermassen bis zu 19 Meter Höhe geschleudert werden würden. Solche Rohrbrüche haben sich in Wien schon ereignet, so in der Winkelmannstrasse, wo sich durch das ausbrechende Wasser in kürzester Zeit ein Trichter von 12 Meter Breite und 6 Meter Tiefe bildete. Dieser Fall zeigt deutlich die bösen Folgen, die durch die Nichtbeachtung der baulichen Vorschriften entstehen können. Die Baupolizei musste sich nach eingehender Untersuchung zur exekutiven Abtragung der beiden unbefugt aufgeführten Wohnhäuser entschliessen, weil deren weiterer Bestand wegen Lebensgefahr für die Bewohner bei einem Rohrbruch nicht verantwortet werden kann.

In einer Pressekonferenz verwiesen heute, Freitag, die Vertreter des Magistrates darauf, dass Grundspekulanten immer wieder versuchen, trotz allen behördlichen Warnungen in gänzlich ungeeignetem Gelände und entgegen den gesetzlichen Bestimmungen heimlich Kleingärten und Siedlungen anzulegen, um zunächst die Behörden vor vollendete Tatsachen zu stellen und dann später, wenn sich die vorausgesehenen Schwierigkeiten bau- und verkehrspolizeilicher Natur einstellen, von der Stadtverwaltung kostspielige Sanierung und Beihilfen zu verlangen. Auf Anordnung des Bürgermeisters Richard Schmitz, der ein warmer Freund der Siedler und Kleingärtner ist, bemühen sich die verantwortlichen Stellen des Magistrates, dem Landhunger der Bevölkerung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen weitestgehend entgegenzukommen. Bei der wilden Siedlung im Kordonwalde und bei den zwei unbefugt aufgeführten Wohnhäusern auf dem Flötzersteig ist jedoch jedes Entgegenkommen im ersten Falle wegen der vor der Allgemeinheit nicht zu verantwortenden riesigen Kosten und im zweiten Falle wegen der ständigen Lebensgefahr der Hausinwohner ganz und gar unmöglich. Die Baubehörde ist daher gezwungen, auf der Beseitigung der eigenmächtig aufgeführten Bauten und auf der Wiederherstellung des früheren Zustandes bestehen zu müssen.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

94

Wien, am 1. April 1936

## Eröffnung der städtischen Sommerbäder am 14. Mai.

In den Wiener städtischen Sommerbädern sind bereits die Vorbereitungsarbeiten für die kommende Saison im vollen Gange. Bänke, Sessel, Tische, Liegebretter und dergleichen, die den Winter hindurch unter schützenden Dächern aufbewahrt werden, werden ausgebessert, gereinigt und für den Gebrauch bereitgestellt. Bei den Holzbauten werden vermorschte Teile ausgewechselt und schadhafte Oelanstriche erneuert. Auch die Wege werden instandgesetzt und kahle Stellen in den Rasenflächen neu besämt. Hunderte von Hände sind an der Arbeit, damit die städtischen Sommerbäder bei ihrer Eröffnung sich wieder im schönsten Gewande zeigen können.

Neben den Ausbesserungs- und Instandhaltungsarbeiten werden auch heuer wieder grössere Ausgestaltungsarbeiten durchgeführt. So wird im Strandbad "Gänsehäufel" durch umfangreiche Aufschüttungen bisher inundierter Gebiete eine neue Grünfläche im Ausmasse von 4.600 Geviertmeter gewonnen, die als Spielplatz dem Familienbad angeschlossen wird. Ebenfalls im Familienbad werden neue Abort- und Brauseanlagen errichtet und für diese Zwecke auch ein grosses Wasserreservoir aufgestellt. Im "Angelibad" werden die Grünflächen durch Anschüttungen um 6.000 Geviertmeter erweitert. Das Sonnen- und Luftbad "Krapfenwaldl" wird mit neuen Brauseanlagen und einem grossen Speicherbecken zur natürlichen Vorwärmung des Wassers ausgestattet. Im Schwimm-, Sonnen- und Luftbad "Kongressplatz" wird ein neuer, besonders befestigter, vollkommen staubfreier 1.200 Geviertmeter grosser Spielplatz angelegt. Schliesslich werden die Filter- und Sterilisieranlagen des Ottakringer Schwimm-, Sonnen- und Luftbades durch Einbau neuer Apparate verbessert.

Das Strombad "Aspernbrücke" öffnet bereits am 14. April seine Pforten. Die übrigen städtischen Sommerbäder werden voraussichtlich am 14. Mai eröffnet.

## Kinder aufs Land durch das Wiener Jugendhilfswerk.

Eltern, die ihr Kind einem Erholungsaufenthalt durch das Wiener Jugendhilfswerk zuführen wollen, müssen ihr Ansuchen vom 14. bis 25. April an einem Werktag zwischen 9 Uhr und 13 Uhr im zuständigen Bezirksjugendamt vorbringen. Aussicht auf Entsendung in ein Heim oder in einer Tageserholungsstätte haben in erster Linie Kinder von sieben bis vierzehn Jahren, die den schulärztlichen Befund 3 oder 3a aufweisen und deren Eltern ausgesteuert, lange arbeitslos oder sonst ohne Einkommen sind. Krankenversicherte Eltern mögen bei ihrer Krankenkasse ansuchen. Wer sein Kind durch einen Verein, durch eine Kongregation oder sonstige Organisation aufs Land bringen kann, wolle sich an diese Stelle wenden. Nach dem 25. April werden Ansuchen um Erholungsaufenthalt beim Wiener Jugendhilfswerk nicht mehr entgegengenommen.

## Schliessung der Wärmestuben.

Die Wiener Wärmestuben beenden ihren Winterbetrieb 1935/36 morgen, Sonntag, 6 Uhr.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

95 94a

Wien, am 6. April 1936.

---

Bürgermeister Schmitz über kommunale Tagesfragen.

Morgen, Dienstag, um 19 Uhr 10 spricht Bürgermeister Richard Schmitz im Wiener Rundfunk über aktuelle Fragen der Wiener Kommunalpolitik.

-----

Subventionierung von Vereinen und Organisationen durch die Stadt Wien.

Wiener Vereine, Anstalten und dergleichen, die eine Subventionierung durch die Stadt Wien anstreben, haben ihre Ansuchen bis spätestens 30. April eines jeden Jahres beim Wiener Magistrat, Abteilung 9, einzubringen. Nach diesem Termine einlangende Eingaben können nicht mehr behandelt werden; sie gelten als abgelehnt. Ueber die zeitgerecht eingelangten Gesuche wird, soferne es sich um Ferialfürsorge handelt, bis Ende Juni, ansonsten im Dezember des betreffenden Jahres entschieden. Bei diesem Anlasse wird darauf verwiesen, dass nur solche Vereine und so weiter, deren Wirksamkeit, vom Standpunkte der Stadtverwaltung gesehen, der Förderung des Gemeinwohles dient und die bereits längere Zeit mit nachweisbaren Erfolgen tätig sind, Aussicht auf Bewilligung eines Beitrages aus städtischen Mitteln haben. Subventionswerber, die diesen Voraussetzungen nicht entsprechen, haben keinerlei Aussicht auf Berücksichtigung.

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

95

Wien, am 7. April 1936-

## Bürgermeister Schmitz über aktuelle Fragen der Wiener Stadtverwaltung.

Im Wiener Rundfunk sprach heute abend Bürgermeister Richard Schmitz über aktuelle Fragen der Wiener Stadtverwaltung. Der Bürgermeister verwies zunächst darauf, dass er als Wirkung seiner letzten Radiorede mehr als tausend Briefe erhalten habe, von denen die meisten bereits schriftlich beantwortet wurden. In den Briefen spiegelt sich zum grossen Teile die allgemeine Not wieder, was sich daraus zeigt, dass 20 Prozent der Briefe Gesuche um Wohnungen und 15 Prozent Gesuche um Anstellung waren.

Stellenlosigkeit und Wohnungsnot sind also die zwei grossen Sorgen der Wiener Bevölkerung. In beiden Nöten wendet sich die Bevölkerung immer wieder an die Stadtverwaltung, an die Räte der Stadt Wien, an die Vizebürgermeister und an den Bürgermeister um Hilfe.

## Neunzig Millionen Schilling für Arbeitsbeschaffung.

Von den beiden Sorgen der Bevölkerung ist die Arbeitslosigkeit die drückendere, denn wer gut verdient, findet auch leichter eine Wohnung, während der Arbeitslose sogar um seine Wohnung fürchten muss. Das Kernproblem ist daher die Arbeitsbeschaffung. Die Stadt Wien tut auf diesem Gebiet, was sie kann, und das ist nicht wenig.

Nach einem amtlichen Bericht hat die neue Wiener Stadtverwaltung für Arbeitsbeschaffung in den Jahren 1934/36 nicht weniger als 90,367.250 Schilling vorgesehen, von denen 36,900.000 auf die Baugewerbe, 19,300.000 Schilling auf die Industrien und Gewerbe in Steinen und Erde, 19,100.000 Schilling auf die Eisen- und Metallindustrie und 15,100.000 Schilling auf die anderen Wirtschaftszweige entfallen. Das Bedeutsame daran ist, dass in diesen 90 1/4 Millionen Schilling nicht weniger als 35 1/6 Millionen Schilling Arbeitslöhne enthalten sind. Von den 36 1/9 Millionen Schilling für das Baugewerbe entfallen nicht weniger als 19 1/6 Millionen Schilling auf Löhne, also mehr als die Hälfte. Dies ist auch der Grund, warum das Baugewerbe besonders berücksichtigt wird.

## Der Hausreparatur- und der Assanierungsfonds.

Zu diesem ohnedies schon sehr umfangreichen Arbeitsbeschaffungsprogramm mit seinen gewaltigen Leistungen kommen noch die Auswirkungen des Wiener Hausreparaturfonds und des Wiener Assanierungsfonds. Der Hausreparaturfonds hat in den beiden letzten Jahren Zuschüsse im Gesamtbetrag von 7 Millionen Schilling gewährt, so dass zusammen mit den privaten Mitteln insgesamt 35 Millionen Schilling umgesetzt wurden, die vor allem den vielen Kleinbauhandwerkern und Installateuren zugute kamen.

Für die heurige Aktion des Hausreparaturfonds sind bis heute bereits 3.788 Gesuche eingelangt, von denen 604 Verbesserungsarbeiten und 18 den Einbau von Aufzügen betreffen. Es sollen möglichst viele Gesuche berücksichtigt werden, damit die vielen Hunderte von kleinen und mittleren Unternehmungen mit ihren Arbeitern Beschäftigung finden.

Der Assanierungsfonds wieder hat bis jetzt mehr als 20 Millionen Schilling in Bewegung gebracht.

Aus all dem ist zu ersehen, dass es der jetzigen Stadtverwaltung heiliger Ernst ist, alles zu tun, um Arbeit zu schaffen. Auch für das Jahr 1936 sind alle Vorkehrungen getroffen. Auch diesmal sind annähernd 50 Millionen Schilling für Strassenbauten, Kanalbauten, Hochbauten, Bestellung



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

von Fuhrwerk und Lastautos und dergleichen vorgesehen.

Der Bürgermeister verwies in diesem Zusammenhang auf die Wientalstrasse, die Höhenstrasse und den Höhenweg. Diese beiden grossen Strassenbauten haben auch im Ausland Bewunderung erregt und tragen sehr dazu bei, Fremde nach Wien zu bringen.

Die Wiener Stadtverwaltung macht lauter vernünftige und wirtschaftlich vertretbare Arbeiten, die dazu dienen, das Leben in Wien gesünder, angenehmer und schöner zu gestalten. Im Uebrigen muss auch die Privatwirtschaft zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit das Ihrige beitragen, was wieder eine verständnisvolle Wirtschaftspolitik zur Voraussetzung hat, wie sie die Regierung seit Dollfuß mit besonderem Erfolg durchführt.

## Senkung der Lebensmittelpreise.

Viele an mich gerichtete Zuschriften haben sich auch mit der Verbilligung der Lebenskosten beschäftigt. Nach einem Bericht des städtischen Marktamtes über häufigste Kleinhandelspreise ergibt sich, dass vom Oktober 1935 bis Mitte März 1936 Margarine von 2 Schilling 64 auf 2 Schilling 44 pro Kilogramm im Preise zurückgegangen ist, Schweineschmalz von 3 S auf 2 S 60, frische Eier von 17 Groschen auf 12 Groschen, Schweinefleisch von 3 S 20 auf 3 S und Linsen von 1 S 20 auf 1 Schilling. Der Bürgermeister verweist besonders auf die Wohlfahrtsmilchaktion, auf den Milchpreissenkungsplan des Landwirtschaftsministerium und im besonderen auf die durch die Einführung des Volksbrotess durchgeführte Brotverbilligung hin. Die Einführung des Volksbrotess ist gelungen und die Erzeugung dieses Brotes hat schon heute 13 Prozent der gesamten Wiener Broterzeugung erreicht. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Lebenshaltungsindex von Oktober 1935 bis März 1936 von 39'67 Schilling auf 38'23 Schilling gesunken ist.

## Verbilligung des Gaspreises.

Der Bürgermeister kündigte nun einen Plan an, den er schon seit zwei Jahren verfolgt und der nun vor der Erfüllung steht. Er betrifft die Verbilligung des Gaspreises, die vom 1. Juni an in Kraft treten soll. Die Wiener Gaswerke haben derzeit 526.000 Abnehmer, von denen 450.000 Haushalte sind, so dass die Verbilligung des Gaspreises den ganzen Bevölkerung zugute kommen wird. Vom 1. Juni an wird es einen Einheitspreis von 21'5 Groschen für den Haushaltskonsum und von 16 Groschen für gewerbliche Zwecke pro Kubikmeter geben. Diese Verbilligung bedeutet einen Verzicht der Stadtverwaltung auf Einnahmen von mehr als 3 Millionen Schilling zugunsten der Bevölkerung.

Zum Schluss bat der Bürgermeister, der Wiener Armenlotterie nicht zu vergessen, deren Ziehung am 2. Mai stattfindet.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH 96

Wien, am 8. April 1936.

## Wiener Hausreparaturfonds.

Dienstag fand die erste Geschäftssitzung des neuen Kuratoriums für den Wiener Hausreparaturfonds statt, dem nach dem Ausscheiden der Vertreter der Bundesverwaltung nur mehr die vom Bürgermeister ernannten Mitglieder der Stadt Wien, die bekanntlich jetzt allein die Mittel für den Fonds aufbringt, angehören. In der unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Richard Schmitz und des Vizebürgermeisters Dr. Josef Kresse abgehaltenen Sitzung wurden zunächst durch einstimmigen Beschluss die Richtlinien genehmigt, die innerhalb der finanziellen Grenzen die Berücksichtigung der meisten Bewerber ermöglichen sollen. Sodann wurden 61 Ansuchen genehmigt und hierfür Fondszuschüsse im Gesamtbetrag von rund 26.000 Schilling bewilligt. Von den erledigten Ansuchen betrifft eine grössere Anzahl den Umbau von alten Ziegelkanälen in Tonrohrkanäle, einige andere Verbesserungsarbeiten an Personenaufzügen in Wohnhäusern.

-----

## Bekämpfung der Rauchplage durch die Stadt Wien.

Die von Bürgermeister Richard Schmitz kürzlich in der Wiener Bürgerschaft angekündigte Aktion zur Bekämpfung der Rauchplage ist nunmehr vom Stadtbauamte dadurch eingeleitet worden, dass von heute an das Merkblatt, das die Bedingungen für die Erlangung einer Beihilfe enthält, in der Magistratsabteilung 36, I., Neues Amtshaus, 5. Stock, Tür 14, an Interessenten ausgegeben wird.

In diesem Merkblatt ist auch der Vorgang des Einreichens beschrieben; ferner sind die Belege genannt, die den Ansuchen beizubringen sind. Schliesslich liegen vorgeruckte Ansuchformulare auf, die bloss auszufüllen sind, so dass der Weg zur Erlangung einer Beihilfe bei zutreffenden Voraussetzungen für Jedermann klar und leicht gangbar gemacht ist.

Die Ansuchformulare sind ebenfalls in der Magistratsabteilung 36 erhältlich, wo auch allfällige Wünsche nach weiteren Auskünften von den Dampfkesselprüfungskommissären der Abteilung gerne mündlich beantwortet werden, so dass die Interessenten an dieser einen Stelle alle Behelfe sowie alle Auskünfte bekommen.

Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, dass die Besitzer stark rauchender Betriebe von dieser günstigen Gelegenheit, die ihnen die Stadt Wien bietet, Gebrauch machen werden, um ihren Betrieb den selbstverständlichen Forderungen der Hygiene anzupassen.

-----

## Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der vorigen Woche 26 Filme, darunter 9 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt. Auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates erhielten alle Filme die Vorführungsbewilligung. Zur Vorführung für Jugendliche unter 18 Jahren wurden 13 Filme zugelassen, darunter der Grossfilm "Der schüchterne Casanova".

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 97  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweite Ausgabe

Wien, am 8. April 1936.

## Die Verbilligung des Wiener Gaspreises.

Zu den Verbrauchsstoffen, die in den weitesten Kreisen der Bevölkerung benötigt werden, gehört das Gas. Für viele hunderttausende Haushaltungen und viele Zehntausende von gewerblichen und industriellen Betriebsstätten ist es unentbehrlich. Sein Preis ist daher für das Wirtschaftsleben von Bedeutung. Er ist in Wien nicht nur wesentlich niedriger als in den anderen mit Gas versorgten österreichischen Städten, sondern auch niedriger als in vielen Grosstädten des Kontinents, selbst in solchen, denen inländische Gaskohlen zur Verfügung stehen. Gleichwohl will die Wiener Stadtverwaltung, wie sie bemüht ist, durch zusätzliche Arbeitsbeschaffung mannigfacher Art die Wirtschaftskrise auf wirksame Weise zu mildern, nunmehr auch eine von ihr erzeugte Ware, das Gas, für alle, die es nicht nur aushilfsweise verwenden, demnach für die weitaus überwiegende Zahl der Gasabnehmer verbilligen. Mit Wirkung ab Juni dieses Jahres wird der allgemeine Gaspreis von 23 Groschen (unter Entfall der sinnwidrigen Berechnung der ersten zehn Kubikmeter mit 20 Groschen pro Kubikmeter) auf 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Groschen pro Kubikmeter herabgesetzt, wodurch für die riesige Mehrheit der Haushaltungen mit geringen Ausnahmen eine immerhin fühlbare Ersparnis eintritt. Ferner wird der Gaspreis für gewerbliche und industrielle Zwecke von 20 Groschen auf 19 Groschen pro Kubikmeter ermässigt, wobei auch weiterhin von diesem Preise Nachlässe gewährt werden können, und schliesslich wird der Gaspreis für Raumheizung statt wie bisher mit 20 Groschen mit 16 Groschen pro Kubikmeter verrechnet werden. Wie beträchtlich diese Preisherabsetzung ist, ergibt sich aus dem <sup>dadurch verursachten</sup> Einnahmefall von mehr als drei Millionen Schilling. Diese Einbusse ohne Schädigung der städtischen Finanzen hinzunehmen, wurde erst durch eine in letzter Zeit gelungenen Senkung wichtiger Ausgaben, namentlich für die Rohstoffbeschaffung, ermöglicht. Die Stadtverwaltung zögert nicht, diesen Vorteil der Bevölkerung selbst zugänglich zu machen. Man darf wohl erwarten, dass der Umstand, dass das Gas dort, wo mehr als die Mindestmenge verbraucht wird, nunmehr wohlfeiler abgegeben wird, von günstigem Einfluss auf den Gaskonsum sein wird.

## Fremdenbesuch im Wiener Rathaus.

Das Wiener Rathaus, das zu den schönsten Gebäuden Wiens zählt, wird natürlich auch von Fremden, die nach Wien kommen, häufig besichtigt. Die Rathausverwaltung hat darum vorgesorgt, dass Besucher, die sich für das Gebäude interessieren, auch die Sitzungs- und Festsäle unter sachkundiger Führung besichtigen können. Nach dem Bericht der Rathausverwaltung haben im Februar und März insgesamt 327 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Es waren dies 35 Einzelbesucher und 292 Reisende, die in Gruppen zur Besichtigung des Hauses erschienen waren. Die Besucher stammten aus Belgien, England, Frankreich, Italien, Schweiz, Bulgarien, Holland, Lettland, Tschechoslowakei, Ungarn, aus den Vereinigten Staaten und aus Kanada.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

98

Wien, am 9. April 1936.

## Fleischmarkt am Ostermontag.

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit, dass am Ostermontag die Abteilung für Fleischwaren in der Grossmarkthalle für den Kleinverkauf von 7 Uhr bis 11 Uhr geöffnet ist. Die Viktualienhalle bleibt geschlossen.

## Eröffnung der Lobau.

Die städtische Lobau wird für die heurige Ausflugsaison am Ostersonntag für den allgemeinen Besuch wieder eröffnet. Eintrittsgebühr pro Person 20 Groschen. Die Forstverwaltung macht darauf aufmerksam, dass das Verlassen der bezeichneten Wege, das Anmachen von Feuer, die Mitnahme von Hunden und das Ausreissen von Pflanzen sowie das Abbrechen von Baumästen verboten sind. Sie richtet an die Besucher das dringende Ersuchen, sich ruhig zu verhalten, um das Wild nicht zu beunruhigen, und die Wege und Rastplätze rein zu halten.

## Der Osterverkehr auf den Wiener Märkten.

Nach dem Bericht des Marktamtes der Stadt Wien sind bis jetzt auf dem Zentralfischmarkt 197.900 Kilogramm vorwiegend jugoslawische Karpfen, um 62.900 Kilogramm mehr als im Vorjahre, und 220.000 Seefische, um 149.300 Kilogramm mehr als im Vorjahre, eingelangt. Die Detailpreise stellen sich wie folgt: Karpfen S 2'50, Kabeljau S 1'60, Kabeljau-Filet S 2'20, Seelachs S 1'40, Seelachs-Filet S 2.-, Weissfische lebend S 1'80, Hechte S 3'80, Schill S 4.- und Schleien S 3.- bis S 3'20 pro Kilogramm. Auf den Märkten und in den **Bestirkegeschäften** ist das Fischgeschäft im allgemeinen noch ziemlich schwach.

In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, sind heute insgesamt 8 Waggons mit 48'8 Tonnen Fleisch eingetroffen. Bei sehr lebhaftem Marktverkehr und ausgiebigen Achszufuhren konnten Kälber ihre erhöhten Preise fest behaupten. Fleischschweine notierten zu Marktbeginn fest, doch bröckelten die Preise später ab. Speck musste neuerlich seine Preise ermässigen. ~~Bauhafis~~ hingegen blieb behauptet. Rindfleisch begegnete nur in den besseren Qualitäten guter Nachfrage. Für Kitze und Lämmer herrschte lebhaftes Interesse, doch kam es heute infolge der sehr starken Anlieferungen zu keinen erhöhten Preisen.

Die Detailmärkte zeigten heute teils normalen, teils etwas lebhafteren Verkehr als an gewöhnlichen Donnerstagen. Spinat war auf allen Märkten aussergewöhnlich reichlich ausgebaut, so dass die Preise billiger waren als im Vorjahre.

Die Nachfrage nach Geflügel, Schinken und Rollschinken war heute noch verhältnismässig schwach. Die Nachfrage nach Obst bewegte sich im Rahmen des normalen Marktverkehrs.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

99

Wien, am 10. April 1936

## Spenden für die Wiener Winterhilfe.

Für die Wiener Winterhilfe sind folgende weitere Spenden eingelangt: 15.000 S.-Deutschösterreich. Wirtschaftsverband f.d. Viehverkehr A.G.; 5.000 S.-Arbeiterkammer, Wien; 1.549 S.-Arbeiter und Angestellte der österr. Siemens Schuckertwerke; 1.500 S.-Franz Swittalek Witwe; 1.376 S.-Angestellte der österr. Industriekredit A.G.; 1.266 S.-Arbeiter und Angestellte der Siemens & Halske A.G.; 1.010 S.-Angestellte der österr. Kreditanstalt-Wiener Bankverein; je 1.000 S.-Kuneralwerke, Erste österr. Maschinelasindustrie A.G., Hauptdienststelle Buchkaufmannschaft der V.F., Hauptdienststelle Gremium der Wiener Kaufmannschaft der V.F. und Lehrerhausverein, Wien; 620 S.-Buckdruckerei E. Kainz; 509 S.-Internationale Eisenbahn-Schlafwagengesellschaft, Wien; 500 S.-Franz Artacker, Wien. Sachspenden liefen ein von Ludwig Polsterer, Enzersdorf, Buchdruckerei E. Kainz und Wilhelm Stöckler, Wien.

.....

## Der Ostermarkt am Karfreitag.

Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, sind heute auf dem Zentralfischmarkt keine neuen Zufuhren eingetroffen. Die Auslieferungen an die Detailgeschäfte sind zur Gänze durchgeführt, so dass sich das Geschäft auf die Nachlieferungen beschränkt, die heute insbesondere in Seefisch-Filets noch ziemlich roge waren. Auf den Märkten und in den Bezirksgeschäften war das Fischgeschäft heute früh noch relativ schwach, hat aber im Laufe des Vormittags lebhafter eingesetzt. Vorwiegend gefragt waren Seefische und Seefisch-Filets, die in genügender Menge preiswert zu haben waren. Die Preise sind gegen Gründonnerstag gleich geblieben.

Die Nachfrage nach Geflügel hat heute noch zu wünschen übrig lassen; für Karfreitag wird ein besserer Absatz erwartet. Schinken ist heute gleichfalls noch wenig gefragt worden. Die Preise für Schinken bewegen sich je nach Grösse zwischen 3'40 und 3'80 pro Kilogramm, für Rollschinken zwischen 3'20 und 3'60 pro Kilogramm.

Auf dem Naschmarkte war die Beschickung mit Rücksicht auf die Feiertage wesentlich stärker als sonst; der Marktverkehr war heute sehr lebhaft. Besondere Nachfrage war nach Häuptel- und Bummerlsalat, die im Preise etwas angezogen haben. Spinat war sowohl auf dem Naschmarkte wie auf den übrigen Märkten auch heute noch reichlich vorhanden; im allgemeinen unveränderte Preise, auf einzelnen Märkten Preisverbilligungen.

In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, bewegte sich der Marktverkehr in relativ engen Grenzen. Der Detailverkehr war heute flau, die Fleischpreise im allgemeinen unverändert. Der Geflügelverkehr war heute belanglos; der Geschäftsgang entsprach einem normalen Wochentagsverkehr.

Auf dem Jung- und Stechviehmarkte in St. Marx war Donnerstag die Beschickung mit Weidner Lämmern und Kitzen gegen das Vorjahr bedeutend besser, hingegen war das Angebot in Weidner Kälbern gegen das Vorjahr um ein Viertel geringer. Die Preise der Weidner Kälber stiegen bis zu 10 Groschen pro Kilogramm, die übrigen Sorten behaupteten die Preise der Vorwoche.

Eier waren auf allen Märkten ziemlich gut gefragt; frische Eier waren zu Preisen von 9 bis 11 Groschen pro Stück zu haben.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ KAVAR FRIEDRICH

100

Wien, am 11. April 1936

## Strassenbahnfahrpreis am Ostermontag.

Am Ostermontag gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten sowie der Kleinzonen- und Kurzstreckentarif haben daher keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 64 Groschen im Tarifgebiet I während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Die kombinierten Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine für die Strassenbahn und Bundesbahn gelten gleichfalls während der ganzen Betriebszeit, doch ist die Rückfahrt nur am Tage der Ausgabe erlaubt und nicht erst am zweiten Tage.

## Entfallende Sprechstunde.

Am kommenden ~~Donnerstag~~ entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde bei Vizebürgermeister Major a. D. Lahr.

## Kinder aufs Land durch das Wiener Jugendhilfswerk.

Das Wiener Jugendhilfswerk teilt mit: Eltern, die ihr Kind einem Erholungsaufenthalt durch das Wiener Jugendhilfswerk zuführen wollen, müssen ihr Ansuchen vom 14. bis 25. April an einem Werktag zwischen 9 Uhr und 13 Uhr im zuständigen Bezirksjugendamt vorbringen. Aussicht auf Entsendung in ein Heim oder in eine Tageserholungsstätte haben in erster Linie Kinder von 7 bis 14 Jahren, die den schulärztlichen Befund 3 oder 3a aufweisen und deren Eltern ausgesteuert, lange arbeitslos oder sonst ohne Einkommen sind; ferner Kinder, die im Vorjahre keinen Erholungsaufenthalt genossen haben. Krankenversicherte Eltern mögen bei ihrer Krankenkasse ansuchen. Wer sein Kind durch einen Verein, durch eine Kongregation oder sonstige Organisation aufs Land bringen kann, wolle sich an diese Stelle wenden. Nach dem 25. April werden Ansuchen um Erholungsaufenthalt beim Wiener Jugendhilfswerk nicht mehr entgegengenommen.

## Schulschluss und Schulbeginn.

Der Stadtschulrat für Wien teilt amtlich mit: Der letzte stundenplanmäßige Unterricht findet Freitag, den 3. Juli, statt. Die Zeugnisverteilung erfolgt Samstag, den 4. Juli, nach dem Schlussgottesdienst.

Kinder, die spätestens am 15. September d. J. das sechste Lebensjahr vollenden, sind schulpflichtig und müssen angemeldet werden. Die Anmeldungen (Einschreibungen) sind am 26., 27., 28. und 29. Mai während der Schulstunden von 10 Uhr bis 13 Uhr, am 29. Mai überdies von 15 Uhr bis 17 Uhr unabhängig von jeder Sprengelteilung in der Kanzlei der der Wohnung zunächst liegenden Schule vorzunehmen.

Zu den Einschreibungen sind mitzubringen der Tauf-(Geburts-)schein, bei geimpften Kindern das Impfzeugnis, ferner eine die Heimatszuständigkeit des Kindes nachweisende Urkunde.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweites Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 11. April 1936

Kinder, die voraussichtlich zu den genannten Einschreibterminen sich nicht in Wien befinden (Landaufenthalt und dergleichen), können vor diesen Terminen beim Ortsschulrate auch schriftlich gegen nachträgliche Beibringung der Dokumente angemeldet werden. Schulpflichtige Kinder, deren Einschreibung zu den genannten Terminen versäumt wurde, können gleichfalls nur beim Ortsschulrate ihres Wohnbezirkes angemeldet werden.

Im Hinblick auf die Notwendigkeit einer möglichst gleichmässigen Besetzung der Klassen gilt die Einschreibung in eine Schule noch nicht als Zuweisung an diese Schule.

Ausreichend begründete Ansuchen von Eltern oder deren Stellvertretern um Zuweisung eines Kindes an eine bestimmte Schule können nur vom Ortsschulrate (gegebenenfalls im Einvernehmen mit dem in Betracht kommenden Ortsschulrate des anderen Bezirkes) dann bewilligt werden, wenn die gleichmässige Klassenbesetzung dies ermöglicht.

Um die tunlichste Berücksichtigung des Wohnortes bei der Zuweisung einer Schule zu ermöglichen, wird den Eltern im eigensten Interesse empfohlen, die Einschreibtermine unbedingt einzuhalten.

Gesuche um Altersnachsicht für solche Kinder, die das sechste Lebensjahr erst in der Zeit zwischen dem 16. September d. J. und dem 15. Jänner 1937 erreichen, sind vom Tage der Verlautbarung dieses Erlasses bis längstens Samstag, den 30. Mai, beim Ortsschulrate, bzw. für Privatschulen in der Kanzlei des zuständigen Bezirksschulinspektors, einzubringen. Später einlangende Gesuche können nur bei Nachweis stichhaltiger Gründe für die Nichteinhaltung des Termines in Behandlung genommen werden.

Die Einschreibung jener Kinder, die eine öffentliche Volksschule in Wien nicht besucht haben, in eine öffentliche Hauptschule hat Donnerstag, den 10. September d. J., zwischen 8 Uhr und 11 Uhr beim Ortsschulrate zu erfolgen. Die Anmeldungen für die Einjährigen Lehrkurse finden am 30. Juni, 1. und 2. Juli und am 11. und 12. September in den Kanzleien der Hauptschulen mit Einjährigen Lehrkursen ebenfalls in der Zeit von 8 Uhr bis 11 Uhr statt.

Gesuche der Eltern um Befreiung ihres Kindes vom Unterrichte in einzelnen Gegenständen sind bei der Schulleitung, solche um Befreiung vom Gesamtunterrichte (wegen eines geistigen oder schweren körperlichen Gebrechens) bei der Schulleitung oder in der Kanzlei des Ortsschulrates an den Tagen der Einschreibung einzubringen.

Von Freitag, den 11. September d. J., an können die Eltern, deren Kinder beim Ortsschulrate eingeschrieben wurden, in der Kanzlei des Ortsschulrates, von Samstag, den 12. September, an auch in der der Wohnung zunächst gelegenen Schule in der Zeit von 9 Uhr bis 13 Uhr erfragen, welcher Schule ihr Kind zugewiesen wurde.

Montag, den 14. September d. J., haben sich alle Schulkinder nach dem Schulgottesdienste zur Einteilung in die Klassen und zur Empfangnahme der Lernmittel in ihren Schulen einzufinden.

Dienstag, den 15. September, beginnt um 8 Uhr der regelmässige Unterricht. Die Einjährigen Lehrkurse beginnen den Unterricht am gleichen Tage und zur selben Stunde.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Drittes Blatt

Wien, am 11. April 1936

## Sehr lobhafter Ostormarkt am Karsamstag.

Nach dem Bericht des Marktamtes der Stadt Wien sind die auf dem Zentralfischmarkte für die Ostern eingelangten Zufuhren zur Gänze abgesetzt worden. Das Geschäft bewegte sich im allgemeinen im Rahmen des Vorjahres; es kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Nachfrage richtete sich in erster Linie auf Seefische und auf Seefisch-Filets, die sich wegen ihrer Güte grosser Beliebtheit erfreuen und wesentlich billiger sind als die Karpfen.

In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, herrschte am Karsamstag äusserst lobhaftes Marktgetriebe. Die Nachfrage der Hausfrauen ging hauptsächlich nach Schweinefleisch (Karree und Schlägel), aber auch Solchwaren, insbesondere Rollschinken, fanden sehr guten Absatz. Lamm- und Schafffleisch wurden weniger begehrt, Kitzle blieben fast ohne Nachfrage.

In der Grossmarkthalle, Abteilung für Viktualien, war heute gleichfalls starker Marktbetrieb. Die Preise waren im allgemeinen unverändert. Die Geflügelreste wurden schon Freitag abverkauft bis auf hourige Brathühner, die infolge des hohen Preises weniger gefragt waren. Sehr lobhaft begehrt war hiesiger Gärtnersalat. Zum erstenmal waren heute italienische Fagolen zum Preise von 6 Schilling pro Kilogramm, ausländische Schlangengurken zum Preise von 4 bis 5 Schilling pro Kilogramm und ungarischer Spargel zum Preise von 4 bis 4<sup>1</sup>/<sub>40</sub> Schilling pro Kilogramm im Kleinhandel erhältlich.

Auf dem Naschmarkte zeigte der Gärtnermarkt am Karsamstag normalen Samstagverkehr, hingegen war der Gemüsegrossmarkt äusserst lobhaft besucht, wobei Bummerl- und Häuptelsalat starkt gefragt wurden.

Das unsichere Wetter trug viel dazu bei, dass sich das Ostergeschäft auf Karsamstag konzentrierte, weil viele Leute Freitag noch damit rechneten, dass sich das Wetter bessern und zu Osterausflügen einladen werde.

In den Bezirkslebensmittelgeschäften war das heurige Ostergeschäft verhältnismässig gut; es wurden grössere Umsätze als im Vorjahre erreicht. Insbesondere Solcher- und Delikatessenhandlungen konnten mit dem Geschäft zufrieden sein. Geschenkpakete wurden gut, und zwar mehr als im Vorjahre, verkauft.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

101

Wien, am 14. April 1936

---

## Rekordbesuch auf dem Kahlenberg.

Nur am Ostersonntag infolge des schlechten Wetters der Ausflugs- und Autoverkehr auf dem Kahlenberg so wie überall kein besonders starker - es waren immerhin 200 Autos, 53 Motorräder und 128 Fahrräder gezählt worden, - so gab es dafür am Ostermontag, dem herrlich schönen Frühlingstag, einen Besuch, der wahrlich ein Rekordbesuch genannt werden kann. Bis 18 Uhr langten nicht weniger als 1.340 Automobile, 640 Motorräder und 750 Fahrräder auf dem Parkplatz am Kahlenberg ein. Ausserdem brachten 14 Autobusse, und zwar 5 aus Ungarn, 4 aus der Tschechoslowakei, 3 aus Italien und je 1 aus England und Deutschland, etliche Hunderte von Fremden auf das von Bürgermeister Richard Schmitz erweckte Kronjuwel des Wienerwaldes. Trotz dem unerhört starken Verkehr gab es keinerlei Störungen.

Die Zahl der Fussgänger kann sicherlich weit über 10.000 geschätzt werden. Zu der Autobuslinie Grinzing-Höhenstrasse-Kahlenberg setzte schon um 9 Uhr ein wahrer Massenzustrom ein, so dass schon vormittags immer mehr Wagen in den Dienst gestellt werden mussten. Von 14 Uhr an waren 16 Autobusse im Verkehr, die auch für die Talfahrt sehr stark benützt wurden. Im Restaurant Kahlenberg herrschte natürlich ebenfalls Hochbetrieb. Die erstmalig waren auch die Gartenanlage mit 600 Sesseln, die Waldschenke mit 300 Sitzen und die Dachterrasse mit 150 Plätzen geöffnet, die im warmen Sonnenschein im Nu vergriffen waren.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
**FRANZ XAVER FRIEDRICH**

102

Zweite Ausgabe

Wien, am 11. April 1936.

## Fund aus der Römerzeit.

Kürzlich wurde die Meldung verbreitet, dass ein den Zentralfriedhof durchziehender römischer Strassenkörper von sechs bis acht Meter Breite in 1'20 bis 3 Meter Tiefe festgestellt wurde. Dazu teilt die Direktion der städtischen Sammlungen auf Grund eines Gutachtens von Rat Dr. Erich Polaschek, dem Leiter des Römischen Museums, mit, dass es sich in Wirklichkeit um eine natürliche Bank diluvialen (eiszeitlichen) Donauschotter handelt, deren Oberfläche, durch Kalkinfiltration aus dem darüberliegenden Löss verbunden, den beiläufigen Eindruck eines Strassenkörpers nur bei Nichtkennen erwecken konnte. Das Schotterband sitzt 1'40 Meter stark auf dem Sande, hat eine Schichtung, die von der eines künstlichen Strassenkörpers verschieden ist, und verläuft, soweit durch den jetzigen Gräberaushub erkennbar ist, in natürlich gewundener Linie.

Die Oberfläche der römischen Strasse selbst, wurde, wie es in dem Bericht der städtischen Sammlungen heisst, im Jahre 1927 anlässlich eines städtischen Kanalbaues in einer Tiefe von 1'10 Meter unter dem Niveau der Simmeringer Strasse vor dem II. Tor des Zentralfriedhofes angetroffen und konnte mit einem 40 Zentimeter starken Makadam zwar nicht mehr in der vollen, immerhin aber noch in der Breite von 4'5 bis 5 Meter festgestellt werden; im Verhältnis zur heutigen Strasse verlief sie unter der zu den Strassenbahngleisen hin gelegenen Hälfte.

Der in dem Zeitungsbericht gegebene Hinweis auf die Vermutung, die der langjährige Erforscher Carnuntums Oberst von Groller hinsichtlich des Verlaufes der römischen Strasse nächst dem Zentralfriedhof hatte, berücksichtigt nicht die Grundlagen, von denen Groller ausging, nämlich von sogenannten "Hitzriegeln" im Getreidewuchs, die auch nur die Folge von natürlicher Bodengestaltung, also wiederum einer Schotterbank sein können, und dann von Funden kleiner Tonscherben. Der Abbildung und dem Text nach handelt es sich dabei um Mischung mittelalterlicher und römischer Scherben, wofür eine Ursache, wie die blosse Verbreitung durch Müllabfuhr auf die Felder, von vorneherein nicht anzunehmen ist. Solche Scherben legen ferner, sofern sie bodenständig sind, in erster Linie eine Siedlung, nicht eine Strasse nahe, und das auch nur bei Berücksichtigung ihres Lagerverhältnisses zum ursprünglichen Niveau.

-----

## Mailänder Studenten in Wien.

Auf Veranlassung des italienischen Kulturinstitutes, das zwischen den italienischen und österreichischen Mittelschülern einen regen Reise-Austauschverkehr anzubahnen beabsichtigt, sind am Karfreitag, aus Budapest kommend, etwa 130 Mailänder Gymnasiasten unter Führung ihrer Professoren und Lehrer zum Besuch der österreichischen Bundeshauptstadt hier eingetroffen. Sie statteten heute dem Wiener Rathaus einen Besuch ab, wo sie nach Besichtigung der Festräume und der Festsäle im Kleinen Saal von Landesschulinspektor Dr. Springer begrüsst wurden.

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 103  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 15. April 1936.

## Enthüllung einer Gedenktafel für Anton Wildgans.

Uebermorgen, Freitag, wird der Betrieb der Strassenbahnlinien E2, G2, H2, L und M wegen der Enthüllung einer Gedenktafel am Geburtshause des Dichters Anton Wildgans zwischen 10 Uhr 50 und 11 Uhr 30 bei der Radetzkystrasse abgebrochen. Während dieser Zeit sind die Radetzkystrasse, die Franzensbrückenstrasse und die Löwengasse ohne Verkehr.

-----

## Freiplätze der Stadt Wien an den Schulen des Wiener Frauenerwerbsvereines.

An den Schulen des Wiener Frauenerwerbsvereines, 4., Wiednergürtel 68, gelangen mit Beginn des Schuljahres 1936/37 zwei Freiplätze an der Mittelschule, ein Freiplatz an der kaufmännischen Wirtschaftsschule und zwei Freiplätze an der Fachschule für Damenkleidermachen und Wäsche-warenerzeugung zur Verleihung. Die Aufnahmebedingungen sind für die Mittelschule der Nachweis, dass die Bewerberin der Volksschulpflicht genügt hat, für die kaufmännische Wirtschaftsschule der Nachweis der absolvierten vierten Klasse einer Mittelschule, der vierten Klasse einer Hauptschule des Klassenzuges A, der vierten Klasse einer Hauptschule mit nur einem Klassenzug und des einjährigen Lehrkurses mit mindestens genügendem Erfolg und für die Fachschule für Damenkleidermachen und Wäsche-warenerzeugung das vollendete oder das noch im Kalenderjahr der Aufnahme zu vollendende vierzehnte Lebensjahr sowie der Nachweis, dass die Bewerberin der Volksschulpflicht genügt hat. Vor Ueberreichung der Gesuche haben sich die Eltern oder Vormünder der Bewerberinnen in der Vereinskanzlei des Wiener Frauenerwerbsvereines mit der erforderlichen Dokumenten (letztes Schulzeugnis, Geburtschein, Heimatschein) einzufinden. Der Genuss der Freiplätze erstreckt sich im Falle der fortdauernden Würdigkeit auf die ordnungsgemässe Unterrichtsdauer. Die Gesuche sind von den gesetzlichen Vertretern der Bewerberinnen bis längstens 16. Mai bei der Magistratsabteilung 13 unter Anschluss des Geburtscheines, Heimatscheines, des letzten Schulzeugnisses und des legalen Mittellosigkeitszeugnisses zu überreichen.

-----

## Die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten.

Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, sind in der letzten Marktwoche auf den Wiener Märkten 27.000 Zentner Grünwaren, um 4.348 Zentner mehr als in der Vorwoche, 8.166 Zentner Kartoffel, um 1.504 Zentner mehr als in der Vorwoche, 4.500 Zentner Obst, um 542 Zentner weniger als in der Vorwoche, 2.487 Zentner Agrumen, um 57 Zentner weniger als in der Vorwoche, 10 Zentner Pilze, um 1 Zentner mehr als in der Vorwoche, 274 Zentner Butter, um 13 Zentner mehr als in der Vorwoche, und 2.085.000 Stück Eier, um 279.000 Stück mehr als in der Vorwoche, eingelangt. In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, betrug die Gesamtbahnzufuhren in der Berichtswoche 24 Waggon mit 172 1/3 Tonnen, um 16 1/1 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Auf den Zentralfischmarkt kamen in der Ostermarktwoche insgesamt 101.721 Kilogramm Fische, vor allem lebende jugoslawische Karpfen und deutsche und dänische Kabeljau und Kabeljau-Filets.

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 104  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 16. April 1936.

## Ehrengrab für Hofrat Georg Reimers.

Auf Anordnung des Bürgermeisters Richard Schmitz hat die Stadt Wien dem verstorbenen Künstler, der Bürger der Stadt Wien war, ein Ehrengrab im Zentralfriedhofe gewidmet.

Der Bürgermeister hat an die Witwe des Verstorbenen ein Beileidsschreiben gerichtet, in dem es heisst: "Als ich heute die Zeitungen ansah, liess ich bestürzt die traurige Nachricht vom Heimgange Ihres Herrn Gemahls. In tiefer Erschütterung gedenke ich seiner, den ich wie das ganze kunstliebende Wien verehrt und geliebt habe. In ihrem Bürger Georg Reimers verliert die Stadt Wien einen Meister der edlen deutschen Schauspielkunst, die das Burgtheater pflegt, einen grossen Künstler, der in allen Gestalten, die er in dem halben Jahrhundert seines Wirkens in Wien geschaffen hat, unvergesslich ist. Unauslöschlich bleibt sein Name mit der Kulturgeschichte unserer Stadt verbunden. Empfangen Sie, verehrte gnädige Frau, aus meinem Mitleid herzliche Beileid der Stadt Wien, die dem Verewigten ein dauerndes, ehrenvolles und dankbares Andenken bewahren wird, und gestatten Sie mir, Sie auch meines und meiner Familie innigsten Mitgeföhls zu versichern. Gott tröste Sie in diesen schweren Stunden!"

Bürgermeister Richard Schmitz hat ferner verfügt, dass an der Bahre des Dahingeschiedenen ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werde.

## Neue städtische Arbeitsvergebungen für eine Million Schilling.

Seit den Osterfeiertagen hat Bürgermeister Richard Schmitz wieder eine Reihe von Arbeitsvergebungen genehmigt, die zusammen den Betrag von rund einer Million Schilling erfordern. Durch den im Vorjahre beendigten Bau des Hauptunratskanales in der Franzensbrückenstrasse ist es nunmehr möglich geworden, den berechtigten Klagen der Bewohner der Heinstrasse und der Grossen Stadtgutgasse über die Geruchsbelästigungen und Rückstauererscheinungen, die durch den alten, sehr seicht liegenden Kanal verursacht wurden, durch den Umbau dieses Kanales zu entsprechen. Der neue Kanal hat vom Praterstern bis zur Josefinengasse eine Länge von 632 Meter und wird rund 130.000 Schilling kosten. Auch der schon im heurigen Winter begonnene Kanalbau im Zuge der Bossigasse im 13. Bezirk wird nunmehr auf eine weitere Länge von 500 Meter mit einem Kostenaufwand von 143.000 Schilling fortgesetzt.

Die Regulierungsmassnahmen in der Billrothstrasse, die bekanntlich als Hauptzufahrtsstrasse zur Höhenstrasse dem gesteigerten Autoverkehr angepasst werden soll, sind in vollem Zuge und es konnten jetzt auch schon die Arbeiten für die Herstellung des neuen Granitwürfelpflasters in der Strecke von der Peter Jordanstrasse bis zur Krottenbachstrasse mit einer Kostensumme von 235.000 Schilling vergeben werden. Um den grossen heurigen Bedarf der Strassenbauabteilung sicherzustellen, wurde eine neuerliche Bestellung von Granitpflastersteinen und Randsteinen an zehn kleinere und mittlere Betriebe in Niederösterreich und Oberösterreich im Umfange von 460.000 Schilling hinausgegeben. Schliesslich sind noch einige kleinere Vergebungen für den Bau der Familienasyle in der Minciostrasse und in der Floridusgasse und für Wasserleitungsinstallationen im Schlachthof Meidling zu erwähnen.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

105

Wien, am 17. April 1936

## Frühjahrsparade und Strassenbahn.

Uebermorgen, Sonntag, findet auf dem Heldenplatz und auf der Ringstrasse die Frühjahrsparade des Bundesheeres statt. Aus diesem Anlasse wird der Strassenbahnverkehr von 8 Uhr an zwischen der Schottengasse und dem Aspernplatz von der Ringstrasse auf die Lastenstrasse in beiden Fahrtrichtungen abgelenkt. Die Linien F, J und L werden als Durchfahrtslinien zeitgerecht abgebrochen und als Pendellinien von ihren Endstellen bis zum Ring oder Kai geführt.

## Wiener städtische Versicherungsanstalt.

In einer Prager Tageszeitung vom 17. d. wird von Plänen berichtet, wonach im Zuge der Phönix-Liquidierung die Wiener städtische Versicherungsanstalt und mehrere private Versicherungsgesellschaften in der neugegründeten Oesterreichischen Versicherungs A. G. aufgehen sollen. Wie die "Rathauskorrespondenz" hiezu erfährt, ist dieses Gerücht vollkommen aus der Luft gegriffen und entbehrt jeder Grundlage.

## Sir Austen Chamberlain auf der Höhenstrasse.

Donnerstag besichtigte Sir Austen Chamberlain in Begleitung des Obermagistratsrates Dr. Asperger vom Präsidialbüro der Stadt Wien eine Reihe städtischer Bauten, unter anderem das Familienasyl St. Brigitta, sowie die Stadtrandsiedlung Breitenlee. Den Abschluss der Excursion bildete die Fahrt über die Höhenstrasse auf den Kahlenberg. Der ehemalige britische Aussenminister zeigte für die vorbildliche Aufbauarbeit der Wiener Stadtverwaltung grösstes Interesse und liess sich wiederholt von Baurat Dr. Mätz des Stadtbauamtes, der ebenfalls die Fahrt mitmachte, über einzelne technische Details eingehend berichten. Sir Austen Chamberlain zollte insbesondere dem Werk der Wiener Höhenstrasse volles Lob.

## Enthüllung einer Gedenk-Plakette für Anton Wildgans.

Heute, Freitag, wurde im Rahmen einer Gedächtnisfeier aus Anlass des 55. Geburtstages von Anton Wildgans am Geburtshause des Dichters, 3., Radetzkystrasse 6, eine Gedenk-Plakette, entworfen von Frau Grete Hausmer, enthüllt. Dieses Zeichen des Gedenkens wurde auf Anregung des Direktors Ing. Ludwig Riedl von Persönlichkeiten gestiftet, die mit Anton Wildgans und seinem Werk verbunden sind.

Zur Feier hatten sich unter anderem eingefunden in Vertretung des Staatssekretärs Dr. Pernter Ministerialrat Dr. Eckmann, die Bundeskulturräte Professor Dr. Lugmayer und Ingenieur Wastl, in Vertretung des zweiten Präsidenten des Stadtschulrates für Wien Professor Krasser Hofrat Klieba, in Vertretung des Landesleiters der V. F. Oberstleutnant Seifert Landesreferent Dellmonda, die Witwa des Dichters, Staatssekretär a. D. Hammerstein-Equord, Generalmajor a. D. v. Schuschnigg, Bezirksvorsteher Kainzmayer, Stadthauptmann



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweites Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 17. April 1936

---

Hofrat Dr. Perutka, für die Concordia Hofrat Dr. Pilz, für die deutschösterreichische Schriftstellergenossenschaft Regierungsrat Patera, für den deutschen Schriftsteller- und Journalistenverband Präsident Staudigl, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Engl und zahlreiche Persönlichkeiten des geistigen und kulturellen Wiens.

Die Feier wurde mit einem Chorvortrag des Ravag-Chores der Jung-Urania unter der Leitung des Dirigenten Leo Lehner und unter Mitwirkung des Bläserchores der Staatsoper eingeleitet. Sodann hielt Bundeskulturrat Guido Zernatto die Gedenkrede, in der er Wildgans als Dichter, Menschen und wahrhaft grossen Oesterreicher lebenswahr schilderte.

Hierauf ergriff Bürgermeister Richard Schmitz das Wort und führte unter anderem aus: "Anton Wildgans war ein Dichter, auf dessen Sprache das Wort eines anderen grossen Dichters unseres Volkes angewendet werden darf, dass süsser Wohllaut in ihr schlummerte und von dem Zauberstab seiner **Bogabung** zu klingendem Leben erweckt wurde.

Wildgans war ein Wienerkind und ist uns eben dadurch ein Zeugnis der Wahrheit geworden, dass Liebe zur Schönheit und künstlerische Bogabung aus den Mauern dieser alten Stadt immer wieder neu aufblühen, dass aus den Kindern dieser Stadt immer wieder Meister erstehen, die auf lange Zeit hinaus, manche sogar für Jahrhunderte schaffen und wirken.

Anton Wildgans war ein Oesterreicher, in Stunden der Wirrnis erklang seine Rede über Oesterreich. Dem Dichter, dem Wiener, dem Oesterreicher gilt die Ehrung, die heute durch die Enthüllung dieser Gedenktafel erwiesen wird!"

Während der Schlussworte des Bürgermeisters fiel die Hülle, worauf die weihevollen Stunde mit dem "Oesterreichischen Lied" von Wildgans, gesprochen vom Burgtheatermitglied Maria Mayer, beendet wurde.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 106  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien am 18. April 1936.

## Strassenbenennungen in der Schwarzen Lackenau.

Mit Genehmigung des Bürgermeisters sind in der Schwarzen Lackenau in Floridsdorf nördlich der Ueberfuhrstrasse die von der Mallygasse zur Audorfgrasse führende Verkehrsfläche "Stoossgasse", die Parallelgasse zur Josef Türk-Gasse "Dafertgasse", die zum Hubertusdamm führende Verkehrsfläche "Zallingergasse", die von der Josef Türk-Gasse zur Dafertgasse führende Gasse "Luschingasse", die von der Weissenwolffgasse gegen den Jedlesee Friedhof führende Verkehrsfläche "Audorfgrasse" und eine gleichfalls noch unbenannte Gasse zwischen der Josef Türk-Gasse und der Zallingergasse "Wildnörgasse" benannt worden. Die Erläuterungstafeln werden folgende Aufschriften tragen: "Dr. Carl Stooss (1849-1934), Universitätsprofessor in Wien, Strafrechtslehrer", "Dr. Franz Dafert (1863-1933), Sektionschef, Landwirtschafts- und Nahrungsmittelchemiker", "Dr. Otto Zallinger-Thurn (1856-1933), Universitätsprofessor in Wien, Rechtshistoriker" und "Dr. Arnold Luschin-Ebengreuth (1841-1932), Universitätsprofessor in Graz, österreichischer Rechtshistoriker".

## Der Umbau der Cobenzlgasse.

Die Strassenbauarbeiten zum Umbau der Cobenzlgasse sowie zur Verbreiterung und teilweisen Umlegung der Serpentinenstrasse machen entsprechende Massnahmen zur Sicherung und möglichst anstandslosen Führung des Verkehrs auf den Cobenzl und auf den Kahlenberg notwendig. Der Magistrat teilt darüber mit, dass nach Möglichkeit getrachtet werden wird, auf beiden Strassen den Verkehr nach beiden Richtungen während der Strassenbauarbeiten aufrecht zu erhalten, wobei Polizeiorgane an den jeweiligen Baustellen den Verkehr regeln werden. Nur für den Fall unvorhergesehener <sup>starken</sup> Fahrbahnverlegungen oder bei einem derart/Anwachsen des Verkehrs, dass die zur Verfügung stehenden Verkehrsflächen nicht mehr ausreichen, ist die Ableitung des Talverkehrs durch die Krapfenwaldgasse in Aussicht genommen. Um die Bauarbeiten in kürzester Zeit und möglichst reibungslos durchführen zu können, müssen die Strassenbenützer jede Rücksicht üben, die Verkehrszeichen und Anweisungen der Aufsichtsorgane beachten und die gebotene Vorsicht einhalten. Dies gilt auch für die Fussgänger, und zwar insbesondere für den Fall der Ableitung des Fahrverkehrs durch die Krapfenwaldgasse, in der die Freihaltung der Fahrbahn für die Fahrzeuge zur Vermeidung von Unglücksfällen unerlässlich ist. Auf die Dauer der Strassenbauarbeiten sind das Radfahren und das Radschieben auf der Strecke Cobenzlgasse ab Feilergasse und Serpentinenstrasse bis zur Einmündung der neuen Wiener Höhenstrasse in die Krapfenwaldgasse verboten.

## Englische Reisegesellschaft im Rathaus.

Freitag statteten 300 englische Lehrerinnen und Schülerinnen, die als Gäste des Vereines deutschösterreichischer Mittelschullehrer in Wien weilen, dem Rathaus einen Besuch ab, wo sie im Festsaal in Vertretung des Bürgermeisters von Landesschulinspektor Hofrat Dr. Benda begrüsst wurden. Ein Schülerchor brachte unter Leitung des Dirigenten Lehner englische und österreichische Lieder zum Vortrag, die den lebhaftesten Beifall der Gäste fanden.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

107

Wien, am 20. April 1936.

## Die Bevölkerungsbewegung im Februar 1936.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik kamen im vergangenen Februar in Wien 884 Kinder lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 454 Knaben und 430 Mädchen, 707 eheliche und 177 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 95, in Anstalten 789 Kinder geboren. Im Berichtsmonate wurden in Wien 35 Totgeburten gezählt.

Im Februar starben von der Wiener Wohnbevölkerung 2.055 Personen, 1.000 männlichen und 1.055 weiblichen Geschlechtes. Von den Verstorbenen waren 1.243 mehr als sechzig Jahre alt. In ihrer Wohnung starben 817, in Anstalten 1.238 Personen. Als hauptsächliche Todesursachen wurden in 402 Fällen organische Herzkrankheiten, in 353 Fällen Krebs, in 194 Fällen Lungen- und Rippenfellentzündung und in 145 Fällen Tuberkulose der Atmungsorgane angegeben; 138 Meldungen bezeichneten Gehirnschlag, 95 Arterienverkalkung, 57 Altersschwäche und 42 epidemische Krankheiten als Todesursachen.

Die Statistik meldet ferner für den vergangenen Februar dieses Jahres 1.153 Trauungen der Wohnbevölkerung, von denen 995 vom katholischen Seelsorger vollzogen wurden.

## Entfallende Sprechstunde.

Uebermorgen, Mittwoch, entfällt die Sprechstunde bei Vizebürgermeister Dr. Winter.

## Wiener Hypotheken-Anstalt.

Das am 18. April ausgegebene 9. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1936, enthält die Kundmachung des Bürgermeisters vom 15. d., mit der das neue Statut der Wiener Hypotheken-Anstalt verlautbart wird.

## Kinder aufs Land durch das Jugendhilfswerk.

Das Wiener Jugendhilfswerk macht aufmerksam, dass die Anmeldung der Kinder für einen Landaufenthalt am Samstag, den 25. d. abgeschlossen wird. Die Ansuchen sind im zuständigen Bezirksjugendamt von 9 Uhr bis 13 Uhr einzubringen. Aussicht auf Entsendung in ein Heim oder in eine Tageserholungsstätte haben in erster Linie Kinder von 7 bis 14 Jahren, die den schulärztlichen Befund 3 oder 3a aufweisen und deren Eltern ausgesteuert, lange arbeitslos oder sonst ohne Einkommen sind.

## Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der vorletzten Woche 13 Filme, darunter 6 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt. Auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates erhielten alle die Vorführungsbewilligung. Zur Vorführung für Jugendliche unter 18 Jahren wurden 6 Filme zugelassen, darunter der Grossfilm "Die neue Zeit".



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
**FRANZ XAVER FRIEDRICH**

108

Wien, am 21. April 1936.

## Wiener Landesbauernrat.

Bürgermeister Richard Schmitz hat gemäss dem Stadtgesetz über den Aufbau, die Einrichtung und die Aufgaben des Berufsstandes Land- und Forstwirtschaft in der bundesunmittelbaren Stadt Wien zu Mitgliedern des Wiener Landesbauernrates bestellt: zum Landesbauernführer Dr. Ing. Franz Hengl, zum ersten Stellvertreter Michael Walla, zum zweiten Stellvertreter Ernst Wanek (Landarbeiterführer) und zum dritten Stellvertreter Peter Bernreiter; als Vertreter der selbständig Berufstätigen Fritz Dücke, Ferdinand Faukal, Josef Genoch, Josef Kuchar, Ludwig Lechner, Johann Molzer, Hans Muth, Franz Pospischil, Franz Rath, Karl Rath, Alois Reiter, Leopold Rosenmayer und Andreas Ziegler; als Vertreter des Grossgrundbesitzes Zentraldirektor Dr. Martin Willner; als Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaftswesens Ignaz Fischer; als Vertreter der Arbeitnehmer Johann Gamperl, Franz Gassner, Franz Haumer, Marie Kuster, Georg Mayer und Franz Sakuler (Arbeiter) sowie Florian Schön (Angestellter).

## Auszeichnung des Oberphysikatsrates Dr. Jekeli.

Bürgermeister Richard Schmitz überreichte heute im Rathaus dem städtischen Oberphysikatsrat Dr. Josef Jekeli das diesem vom Bundespräsidenten verliehene Ritterkreuz I. Klasse des österreichischen Verdienstordens. Der Bürgermeister würdigte in einer Ansprache die Verdienste des Ausgezeichneten, worauf dieser in herzlichen Worten für die Ehrung dankte. Dem feierlichen Akte wohnten ausser der Familie des Ausgezeichneten Magistratsdirektor Dr. Hiesmanseder, Obersenatsrat Dr. Hornek, Oberstadtphysikus Dr. Gegenbauer mit den Aerzten des Stadtphysikates, der Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Jiresch, Obermagistratsrat Schramm, Landesfachleiter-Stellvertreter der V.F. Rechnungsrat Deschka, der Obmann der Kameradschaft der städtischen Bediensteten Dr. Zeiss, der Präsident der Vereinigung der Gemeindebediensteten Oesterreichs Direktionsrat Stöger und Obmann Weinberger von der Gewerkschaft der Angestellten in den Gold-, Kredit- und Versicherungsinstituten bei.

## Kein Fahrzeugverkehr in der Billrothstrasse.

Wegen umfassender Regulierungsarbeiten (Strassenbau- und Gleisarbeiten) in der Billrothstrasse wird diese für den Fahrzeugverkehr von übermorgen, Donnerstag, an auf der Strecke zwischen der Peter Jordanstrasse und der Krottenbachstrasse nach beiden Fahrtrichtungen gesperrt. Zur Vermeidung längerer Umfahrungswege wird den Fahrzeuglenkern empfohlen, für die Zu- und Abfahrt zur und von der Höhenstrasse die Heiligenstädterstrasse-Grinzingerstrasse-Sandgasse zu benutzen. Der Strassenbahnverkehr in der Billrothstrasse bleibt aufrecht.

## 1. Mai-Kundgebung der städtischen Angestellten.

Die Dienststellenorganisation der V.F. der Bundeshauptstadt Wien veranstaltet am 1. Mai auf dem Rathausplatz eine Kundgebung sämtlicher städtischen Beamten, Lehrer, Angestellten und Arbeiter. Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr mit einer Feldmesse, worauf Kardinal Innitzer 120 V.F.-Fahnen weihet, mit denen die einzelnen Dienststellen beteiligt werden. Fahnenpatin ist die Gemahlin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz. Nach der Fahnenübergabe sprechen Bürgermeister Richard Schmitz und Generalsekretär der V.F. Oberst Adam.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur.  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

109

Wien, am 22. April 1936.

## Neue Villenkolonie beim Türkenschanzpark.

In der Hartäckerstrasse bei der Einmündung der Hochschulstrasse nahe dem Geländehang, wo die sanfte Höhe des Hartäckerparkes zur Krim abfällt, sollte im Jahre 1931 die erste Wiener Künstlersiedlung erstehen. Die Vorbereitungsarbeiten waren damals abgeschlossen, die Stadt Wien hatte einer eigens für diese Zwecke ins Leben gerufenen Baugenossenschaft österreichischer Künstler an diesem herrlichen Gelände bereits ein Baurecht zugesichert, die Schrebergärtner, die bis 1931 den Geländehang besiedelten, mussten ihre Gärten räumen, doch kam es infolge der frühzeitigen Beendigung der staatlichen Wohnbauförderung nicht zum Bau der beabsichtigten Siedlung. Heute kommt von dem Kreis der Künstler, für die damals ausschliesslich diese Künstlerkolonie geschaffen werden sollte, wahrscheinlich nur mehr ein Teil in Frage.

Das nun seit fast fünf Jahren brach liegende Gelände gehört der Stadt Wien, die, wie wir erfahren, auch weiterhin bereit sein soll, den Grund für eine Wohnkolonie in Baurecht zur Verfügung zu stellen. Es liegt also der Gedanke nahe, unter Ausnützung der seinerzeit von den Architekten Berger und Ziegler ausgearbeiteten Aufschliessungspläne und sonstigen Unterlagen mit Hilfe des Assanierungsfonds auf dem vorzüglich geeigneten Gelände eine Villenkolonie zu errichten. Die Wiener Siedlungsgesellschaft, deren Gesellschafter der Bund und die Stadt Wien sind und die auf dem Gebiete der Wohnsiedlung ungemein erfahren ist, hat sich bereit erklärt, die Gesamtdurchführung zu übernehmen.

Die Siedlung soll aus Ein- und Mehrfamilienhäusern bestehen, die nach einem einheitlichen Plane zur Kostenvereinfachung äusserlich möglichst typisiert, in der Innenausstattung jedoch unter sorgfältigster Beachtung auf die Wünsche der Besitzer hergestellt werden würden. Da die Grundstückskosten bei Gewährung eines Baurechtes wegfallen, kommen nur die reinen Bau- und Aufschliessungskosten in Betracht, die ungefähr pro Haus 30.000 Schilling betragen dürften, wozu eigene Bargeldmittel in der Höhe von 40 Prozent, also ungefähr 10.000 Schilling nötig wären, während der Rest durch eine monatliche Abzahlung in dem Ausmass, das der ungefähren Miete einer solchen Wohnung entspräche, getilgt werden könnte.

Von den Künstlern, die seinerzeit an der Villenkolonie das regste Interesse gezeigt haben, ist sicherlich ein Teil in der Lage, sich an dem beabsichtigten Wohnsiedlungsunternehmen zu beteiligen; darüber hinaus steht auch anderen Kreisen, die in dem erforderlichen Ausmass finanziell leistungsfähig sind, die Teilnahme offen. Die Wiener Siedlungsgesellschaft, 9., Währingerstrasse 25a, steht zu näheren Auskünften gerne zur Verfügung.

## Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 22. d. ausgegebene 10. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1936, enthält die Verordnung des Bürgermeisters vom 18. d. betreffend Aenderungen des Maximaltarifes für das Wiener Platzfuhrwerk.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

110

Zweite Ausgabe

Wien, am 22. April 1936

## Konstituierung des Wiener Landesbauernrates.

Am Montag trat der von Bürgermeister Richard Schmitz bestellte Wiener Landesbauernrat zu seiner Konstituierung zusammen. Der feierlichen Sitzung wohnten Reichsbauernführer Landeshauptmann Reither, in Vertretung des Landwirtschaftsministers Sektionschef Dr. Straubinger und in Vertretung des Bürgermeisters Senatsrat Dr. Fenzl bei.

In seiner Begrüßungsansprache entbot Landesbauernführer Dr. Ing. Hengl zunächst allen oesterreichischen Bauernbünden den Gruss der Wiener Landwirtschaft und dankte der ganzen Bauernschaft Oesterreichs für die Solidarität, mit der sie immer auch für die Interessen der Wiener Landwirtschaft eingetreten ist, insbesondere dem niederösterreichischen Bauernbund, dem die Wiener Landwirte viele Jahre hindurch angehört haben und der während dieser Zeit ihre Wünsche immer voll und ganz und auch mit Erfolg vertreten hat. "Als Wiener", sagte der Redner, "fühlen wir uns insbesondere Bürgermeister Schmitz zu heissem Dank verpflichtet, der die Gesetzgebung des Berufsstandesgesetzes in der von der Wiener Landwirtschaft beantragten Form ermöglicht und die Wünsche der Wiener Bauernschaft in dieser Hinsicht weitgehendst berücksichtigt hat". Am Schlusse seiner Ansprache gedachte Dr. Hengl in warmen Worten des Märtyrerkanzlers Dr. Dollfuss und teilte mit, dass der Vorstand des Wiener Landesbauernrates am Grabe des Heldenkanzlers geweiht und namens des Wiener Landesbauernbundes einen Kranz niedergelegt habe. "Wir alle", sagte er, "wollen in seinem Geiste unsere Pflichten als Landwirte in treuer Gefolgschaft zu den Führern des neuen Oesterreich, zu unserem Stadtoberhaupt und zu unserem Reichsbauernführer als christliche, deutsche Oesterreicher erfüllen!"

Sodann ergriff Reichsbauernführer Landeshauptmann Reither das Wort und führte aus: "Ich bin gerne als Niederösterreicher zu Ihrer heutigen Tagung gekommen, weil doch die Wiener und Niederösterreicher auf Gedeih und Verderben miteinander verbunden sind. Ich verspreche Ihnen, dass wir die freundschaftlichen Bande, die uns stets mit den Wienern verbunden haben, auch in der Zukunft aufrechterhalten wollen. Als Reichsbauernführer gebe ich der freudigen Genugtuung Ausdruck, dass mit der Konstituierung des Wiener Landesbauernrates nunmehr auch der Wiener Berufsstand als vollwertiges Mitglied in die Reihen der gesamten österreichischen Landwirtschaft eintritt. Ich danke in dieser historischen Stunde dem Wiener Bürgermeister, dass er der Wiener Landwirtschaft im Wiener Berufsstandesgesetz die Möglichkeit zur berufsständischen Selbstverwaltung eingeräumt hat. In der nächsten Zeit werden die Landesbauernführer unter meiner Führung im Reichsbauernrat zusammentreten und Gelegenheit haben, mir die Wünsche ihrer Länder bekanntzugeben. Wir werden uns den Weg, den die österreichische Landwirtschaft in Zukunft gehen wird, genau zurechtlegen und aufzeigen, was die österreichische Landwirtschaft braucht. Es wird und muss sich eine Plattform finden, damit die österreichische Landwirtschaft in der Heimat auskömmlich leben kann!"

Nach Begrüßungsworten des Vertreters des Landwirtschaftsministers und des Vertreters des Bürgermeisters legten die Landesbauernräte in die Hände des Landesbauernführers das Gelöbnis ab. Der Landesbauernrat trat sodann in die Beratung einer umfangreichen Tagesordnung ein, beschloss Satzung und Geschäftsordnung, wählte den geschäftsführenden Ausschuss, bestellte die Mitglieder der Wiener Landwirtschaftskammer und nahm einen ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit des Landesbauernbundes und des Landesbauernrates entgegen.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 22. April 1936

## Das Jubiläum des Oosterr. Touring-Clubs.

Anlässlich des 40jährigen Bestandsjubiläums des Oosterr. Touring-Clubs gaben Bürgermeister Richard Schmitz und Frau heute mittag im Kahlenbergrestaurant einen Empfang, an dem unter anderem teilnahmen Vizebürgermeister Dr. Krosso, Magistratsdirektor Dr. Hiesmanseder, Obersonatsrat Dr. Neumayer, der Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Jirosch, Landessportkommissär Ing. Sagl, der Ehrenpräsident des Oe. T. C. Madle von Lenzbrugg, die beiden Staatskommissäre des Oe. T. C. Hauptmann von Maculan und Ministerialsekretär Dr. von Knapitsch und unter Führung des Präsidenten Dr. Henneberg (Genf) die Delegierten der Alliance Internationale De Tourisme aus Italien, Deutschland, Schweiz, Tschechoslowakei, Holland, Belgien, Frankreich, Norwegen, England und Ungarn.

Der Bürgermeister entbot den Gästen die herzlichsten Glückwünsche der Stadt Wien zum 40jährigen Jubiläum des Oe. T. C. und betonte, dass die Stadt Wien für das Kraftfahrwesen immer das notwendige Verständnis bekundet und sich insbesondere in der letzten Zeit bemüht habe, in ihrem Verwaltungsbe- reich alle hierfür nützlichen zeitgemässen Einrichtungen zu schaffen. Der Bür- germeister **begrüsste** insbesondere die ausländischen Teilnehmer der Tagung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass das Ansehen des Oe. T. C. im Aus- lande so viele Gäste zu seiner Bestandsfeier geführt habe, die er auf der Höhe des Wiener Hausberges im Namen der Stadt Wien auf das herzlichste be- grüsse.

Präsident Dr. Henneberg dankte vor allem für die herzliche Aufnah- me, die die Gäste des jubilierenden Oe. T. C. in Wien, der traditionellen Stadt der Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft, gefunden haben. "Die Höhenstrasse, die wir heute befahren und bewundern konnten", sagte der Redner, "ist ein herrliches Stück Aufbauarbeit der Wiener Stadtverwaltung. Alle Teilnehmer der Tagung, die eine Vereinigung von 12 Millionen Mitgliedern darstellt, die alle im Dienste der praktischen Annäherung der Völker stehen, zollen dieser Aufbauarbeit, die vor allem der Förderung des Fremdenverkehrs dient, die grösste Bewunderung".

Ehrenpräsident Madle von Lenzbrugg gab seiner Freude Ausdruck, dass der Bürgermeister die Gäste der Stadt Wien sozusagen an den schönsten Punkt Wiens geführt habe, an dem nicht nur die ganze Pracht der Umgebung der österreichischen Bundeshauptstadt, sondern auch der Schaffenswille zu Tage treten, der hier am Werk sei.

Nach dem Empfang besichtigten die Gäste unter der Führung des Bürgermeisters die neuen Anlagen auf dem Leopoldberg, von denen aus, begünstigt durch das herrliche Frühlingswetter, sich ein prächtiger Ausblick auf Wien und dessen Umgebung bis zu den Ausläufern der Karpathen, des Tull- nerfeldes und der Voralpen darbot, der immer wieder das Entzücken der Gäste erregte.

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 111

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 23. April 1936.

## Neue Wiener Strassennamen.

Die Innen- und Randverkehrsflächen der Spiegelgrundsiedlung in Ottakring hatten bisher bloss die Bezeichnung "Wohnstrasse". Sie wurden nunmehr mit Genehmigung des Bürgermeisters zumeist nach hervorragenden Opernsängerinnen und Sängern "Demuthgasse", "Reichmanngasse", "Schreckergasse", "Dustmannweg", "Schmedesweg", "Scariaweg" und "Maternaweg" benannt. Die Erläuterungstafeln werden folgende Aufschriften tragen: "Leopold Demuth (1861-1910), Bariton an der Wiener Hofoper", "Theodor Reichmann (1850-1903), Bariton der Wiener Hofoper", "Franz Schrecker (1878-1934), österreichischer Komponist und Kompositionslehrer", "Louise Dustmann (1831-1899), Sängerin der Wiener Hofoper (Dramatischer Sopran)", "Erik Schmedes (1868-1931), Heldentenor der Wiener Hofoper", "Emil Scaria (1840-1886), Bassist der Wiener Hofoper" und "Amalia Materna (1847-1918), Sängerin der Wiener Hofoper (Dramatischer Sopran)".

## Aus der offenen Fürsorge der Stadt Wien.

Nach dem Monatsbericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden heuer im Februar in der offenen Fürsorge der Stadt Wien an Erhaltungsbeträgen 1,377.700 Schilling, an Pflegebeiträgen 356.600 Schilling, an Pflegegeldern 171.000 Schilling und an Aushilfen 162.700 Schilling ausgegeben. Der Gesamtaufwand für diese Zweige der Fürsorge allein betrug im Berichtsmonate 2,068.000 Schilling.

## Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 21 Filme, darunter 8 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt. Auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates erhielten alle die Vorführungsbewilligung. Zur Vorführung für Jugendliche unter 16 Jahren wurden 13 Filme zugelassen, darunter die Grossfilme "Wir sind vom Schottischen Infanterieregiment", "Letzte Vorstellung im Zirkus Barosony", "Die weisse Hölle vom Piz-Palü" und "Die Milchstrasse".

## Kindernachmittag im Konzerthaus.

Das Josefswerk der Familienfürsorge veranstaltet am kommenden Samstag um 15 Uhr im Grossen Konzerthausssaale zugunsten der Aufbauarbeit an Familie und Kind einen bunten Nachmittag unter der Devise "Kinder rufen...". Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschatze des Kardinals Innitzer und unter dem Ehrenpräsidium der Gemahlin des Bundespräsidenten Frau Leopoldine Miklas. Spielordnung: Vorspiel zu "Hänsel und Gretl", Begrüssung der Kinder, Lustige Lieder, gesungen von den Wienerwald-Sängerknaben, Kleine Tänze, ausgeführt von den Kindern der Schule Pro. Grete Gross, Kinder-Symphonie von Haydn, szenisch dargestellt als Familienfest bei Fürstin Esterhazy 1770, "Die Puppenfee", ein Spiel von Kindern, Puppen und Drachen von Dr. Albert Felix zur Musik von J. Bayer, und als Schlussbild Oesterreichische Heimatklänge von Dr. Franz Königshofer, dargestellt von Kinder-Trachtengruppen. Tanzleitung Frau Prof. Grete Gross, mitwirkend die Musikkapelle des Inf. Reg. Alt-Starhemberg 2 unter der Leitung des Kapellmeisters Dr. Königshofer. Kartenverkauf im Josefswerk der Familienfürsorge, 3., Ungargasse 27, und im Konzerthaus.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

112

Wien, am 23. April 1936

## Schaffung einer Donaustrandpromenade.

Ausgehend von der Ueberzeugung, dass der neu hergestellte Nasenweg auf dem Leopoldsberg auf die Wiener Bevölkerung dauernd grosse Anziehungskraft ausüben wird, hat sich Bürgermeister Richard Schmitz entschlossen, zwischen dem Nussdorfer Platz und dem Beginn des Nasenweges im Kahlenbergerdorf einen Strandweg für Fussgänger und einen Radfahrerweg zu schaffen.

Bekanntlich ist die Heiligenstädterstrasse in diesem Abschnitte nicht nur sehr eng und mit unzureichenden Fusswegen versehen, sondern auch zufolge des sehr lebhaften und schnellen Autoverkehrs für Fussgänger und Radfahrer recht gefährlich. Schon heute ziehen es daher viele Menschen vor, wenn sie zu den beliebten Bädern in der Kuchelau oder weiter hinaus nach Klosterneuburg wandern, am Donauufer entlang zu gehen, was allerdings durch das Fehlen eines Weges sehr erschwert ist.

Hier wird nun vom Stadtbauamte ein vier Meter breiter, ordentlich ausgestatteter Fussweg geplant, der auch mit einer Allee versehen werden wird, so dass in Zukunft ein schöne Ausblicke auf den Donaustrom bietender, aber auch schattenspendender wirklicher Strandweg zu Verfügung stehen soll. Im Hinblick auf den grossen Aufschwung des Radfahrwesens hat der Bürgermeister aber auch angeordnet, dass ein von diesem Fussweg unabhängiger, 2'20 Meter breiter Fahrweg für die Radfahrer hergestellt werde.

Das Stadtbauamt wird schon in den nächsten Tagen mit den Vorarbeiten beginnen. Für die Fussgänger und Radfahrer steht ab Kahlenbergerdorf dann weiterhin die für Fahrzeuge gesperrte Hafenstrasse im Kuchelauerhafen zur Verfügung, so dass sie dort ohne jede Gefährdung über die Stadtgrenze hinaus nach Klosterneuburg gelangen können.

.....

## Müterschule der Stadt Wien.

An der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, 6., Brückengasse 3, beginnt am 7. Mai ein neuer Säuglingskurs mit anschliessendem Praktikum in einem Säuglingsheim. Es ist dies der letzte Kurs in diesem Schuljahre. Der Kurs dauert zwölf Abende und wird Montag und Donnerstag von 18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30 abgehalten. Anmeldungen und Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 113  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 21. April 1936.

## Holländische Journalisten in Wien.

Die anlässlich der Eröffnung der neuen Fluglinie Amsterdam-Prag-Wien-Budapest in Wien weilenden holländischen Journalisten wurden heute mittag von Bürgermeister Richard Schmitz im Kahlenberg-Restaurant empfangen. An dem Empfang nahmen unter anderem teil Vizebürgermeister Dr. Krasse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, der holländische Generalkonsul Lapair, Staatsrat Chefredakteur Dr. Funder, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, der Direktor der Kgl. Niederländischen Luftfahrt-Gesellschaft de Vries, der Direktor des Kgl. Niederländischen Touristenbundes Westrouen von Meeteren, in Vertretung des Bundespressdienstes Ministerialrat Kammel und Legationsrat Schmid, Präsident Fliegel vom Verband der Herausgeber der österreichischen Tageszeitungen, Obmann Chefredakteur Mailler von der Gewerkschaft der Journalisten Oesterreichs, der Obmann der Vereinigung der Wiener Kommunalredakteure Regierungsrat Dr. Rollett und der Herausgeber der Rathauskorrespondenz Chefredakteur Friedrich.

Bürgermeister Schmitz hiess die Gäste im Namen der Stadt Wien herzlich willkommen und verwies darauf, dass die Journalisten die schöne Aufgabe haben, die geistigen Entfernungen zwischen Staaten und Völkern so zu verkürzen, wie dies der moderne Verkehr in räumlicher Hinsicht bewerkstellige. "Es ist eine schöne und edle Aufgabe", sagte der Bürgermeister, "gegenseitiges Verständnis zwischen den Völkern zu erwecken, denn wenn sich die Völker kennen und achten gelernt haben, sind Zusammenarbeit und Friede besser gesichert als durch andere Methoden". Für die Gäste dankte zunächst Redakteur Thomas, der Vertreter der vereinigten katholischen Presse Hollands, für die herzliche Aufnahme. Er würdigte in begeisterten Worten den Zauber der alten Kultur- und Musikstadt Wien und betonte, dass die holländischen Journalisten, / <sup>trotzdem</sup> sie schon sehr viel in der Welt gesehen haben, bezaubert von der Schönheit dieser wunderbaren Stadt und von der Liebenswürdigkeit ihrer Bewohner, von nun an eine nimmerstille Sehnsucht nach Wien haben werden. Direktor Tulp (Utrecht) stellte lobend fest, dass Wien dank der vorbildlichen Arbeit seiner Stadtverwaltung nunmehr eine Stadt geworden sei, die den Fremden alles biete, was sie suchen, Gastfreundschaft, Frohsinn und Kultur. Zum Schlusse würdigte Staatsrat Chefredakteur Dr. Funder die seinerzeitige Hilfsbereitschaft des holländischen Volkes, vor allem gegenüber den österreichischen Kindern, die nicht zuletzt dazu beigetragen habe, dass Wien und Oesterreich sich aus dem Elend der Nachkriegsjahre erretten konnten.

Die holländischen Journalisten wohnten gestern abend der Vorstellung "Der liebe Augustin" in der Staatsoper bei und besichtigten heute vormittag das Rathaus sowie eine Reihe anderer Wiener Sehenswürdigkeiten.

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

## Produktionsnachweise für Wiener Landwirte.

Die Wiener Landwirtschaftskammer teilt mit: Alle Wiener Produzenten, die die Landparteionplätze auf den Wiener Märkten besuchen wollen, brauchen für die Zeit vom 1. Mai d. J. bis 30. Juni 1937 laut einer Kundmachung des Wiener Magistrates neue Produktionsnachweise, für die im Bereiche der Stadt Wien bei der Wiener Landwirtschaftskammer anzusuchen ist. Die Kammer hat in der letzten Zeit schon in mehreren Wiener Bezirken Amtstage abgehalten, an denen die Anmeldungen entgegengenommen wurden. Für Nachzügler besteht die Möglichkeit, vom 27. Mai bis 2. Juni täglich zwischen 9 Uhr und 12 Uhr im Büro der Kammer, 20., Webergasse 2, III. Stock, die Ansuchen um Produktionsnachweise einzubringen. Dabei sind jedenfalls der bisherige Produktionsnachweis und die Erkennungskarten des Produktionsnachweis-Inhabers und jener Person vorzuweisen, die auf den Märkten den Verkauf der Produkte besorgt. An Stelle der Erkennungskarten können auch Dokumente beigebracht werden, auf denen die Nummer der Erkennungskarte vermerkt ist. Da nach der Magistratskundmachung die neuen Produktionsnachweise spätestens bis 1. August d. J. mit Lichtbildern versehen sein müssen, sind zur Anmeldung auch schon die Lichtbilder beider Personen mitzubringen.

-----

## Ablenkung der Autobuslinien 4 und 9.

Wegen Strassenbauarbeiten wird voraussichtlich vom kommenden Montag an die Durchfahrt durch die Burg auf die Dauer von etwa fünf Wochen gesperrt. Die Autobuslinien 4 und 9 werden daher in beiden Fahrtrichtungen zwischen Ring und Michaelerplatz abgelenkt. Die Linie 4 führt von der Babenbergerstrasse an über Opernring-Operngasse-Augustinerstrasse zum Michaelerplatz und die Linie 9 verkehrt von der Bellariastrasse an über Ring-Burgtheater-Löwelstrasse-Schauflergasse zum Michaelerplatz.

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

114

II. Ausgabe

Wien, am 24. April 1936.

## Neue Wohnbauten mit Hilfe des Assanierungsfonds.

Das Kuratorium des Wiener Assanierungsfonds hielt Donnerstag unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Richard Schmitz eine Sitzung ab, in der wiederum mehrere Darlehenszusagen für Assanierungsbauten und Familienhäuser beschlossen wurden. An Stelle des jetzt mehr als zehn Meter vor der Baulinie stehenden Wohnhauses 5., Margaretenstrasse Ecke Nevillegasse, das demoliert wird, soll ein modernes, fünf Stock hohes Wohnhaus mit 23 Mittelstandswohnungen aufgeführt werden. Die Baukosten betragen 515.600 Schilling. Durch die Beseitigung dieses Verkehrshindernisses wird diese stark frequentierte Strasse an wichtiger Stelle bedeutend erweitert und auch der Strassenbahn Gelegenheit zu einer günstigeren Gleisführung gegeben. Ein anderes Assanierungsprojekt sieht die Demolierung des Hauses 8., Lerchenfelderstrasse 50, vor, das etwa sieben Meter ausserhalb der Baulinie auf einer schmalen, langgestreckten ehemaligen Weinbergparzelle steht. Das neue Wohnhaus wird sechs Stockwerke hoch sein und statt der bisherigen 44 Wohnungen 46 modern ausgestattete Wohnungen enthalten. Die Baukosten werden auf 987.000 Schilling veranschlagt. Mit der Demolierung dieses Objektes und des Hauses Lerchenfelderstrasse 60, ebenfalls ein Assanierungsbauvorhaben, werden nunmehr die schwersten Verkehrshindernisse in der Lerchenfelderstrasse beseitigt sein. Ausserdem wurden noch Fondsdarlehen für die Errichtung von fünf Familienhäusern bewilligt, von denen je zwei im 13. und 17. und eines im 18. Bezirk errichtet werden. Die Gesamtbaukosten betragen rund 220.000 Schilling. Durch die in dieser Sitzung bewilligten Fondsdarlehen im Gesamtbetrage von rund 680.000 Schilling werden für das Baugewerbe Arbeitsaufträge in der Gesamthöhe von mehr als 1,7 Millionen Schilling ermöglicht.

.....

## Kindernachmittag im Konzerthaus.

Für den morgen, Samstag, um 15 Uhr im Grossen Konzerthausaal vom Josefswerk der Familienfürsorge veranstalteten Kindernachmittag gibt sich das regste Interesse kund. Restliche Karten im Josefswerk der Familienfürsorge, 3., Ungargasse 27, Fernruf B 59-5-64, und an der Konzerthauskassa.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 115

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 25. April 1936.

## Bundespräsident Miklas bei der Hauptgleichenfeier des Familienasyles St. Engelbert.

Heute vormittag fand die Feier der Hauptgleiche auf dem Bau des Familienasyles St. Engelbert im 15. Bezirk in der Minciostrasse statt. Es ist dies das vierte Familienasyl, das die Feier der Hauptgleiche begehen konnte. Der Bau wird 167 Wohnungen enthalten, und zwar 147 Wohnungen, bestehend aus Zimmer und Küche, und 20 Wohnungen, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche. Der Bau verfügt auch über die entsprechende Anzahl von Waschküchen und über eine Brausebadeanlage. Das Gebäude wird drei Stock hoch aufgeführt, ist ein an vier Strassen liegender Baublock, der einen etwa 1.800 Geviertmeter grossen Hof umschliesst, der gärtnerisch ausgestaltet wird.

Zur Feier waren erschienen Bundespräsident Miklas in Begleitung des Kabinettssekretärs Dr. Dalli, Bürgermeister Richard Schmitz mit Frau, Vizebürgermeister Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, Obersenatsrat Dr. Hornek, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, der Leiter des städtischen Wohnungsamtes Senatsrat Gschladt, Bezirksvorsteher Hofrat Hudetz, Bezirkshauptmann Dr. Hofbauer, der Bezirksleiter der V. F. Hauptmann Rausch, Stadthauptmann Dr. Pfob, zahlreiche Räte der Stadt Wien, der Präsident der Vereinigung der Gemeindebediensteten Oesterreichs Direktionsrat Stöger und viele andere. Die Festgäste wurden im Hofe, dem Festplatz, von den Vertretern der Baufirmen und von der gesamten Arbeiterschaft erwartet.

Bürgermeister Schmitz begrüßte zunächst das Staatsoberhaupt und führte sodann aus: "Die Feier der Hauptgleiche ist ein schönes altes Traditionsfest des Wiener Baugewerbes, das den Bauherrn, die Bauunternehmer und ihre Arbeiter vereinigt. Es bedeutet die Fertigstellung des Rohbaues und damit zugleich den Tag, an dem die Mehrzahl der eigentlichen Bauarbeiter die Baustätte wieder verlässt und die Handwerker an ihre Stelle treten, um den Bau bis zur Schlüsselreife fertigzustellen. Das Fest der Hauptgleiche erinnert auch daran, dass nur das Zusammenwirken aller, vom Bauherrn bis zum Hilfsarbeiter, ein solches Werk zustandezubringen vermag.

Der Bau, dessen Hauptgleichenfest wir heute begehen, ist kein gewöhnlicher Bau, er ist nicht von Erwerbszwecken diktiert, sondern wird der Fürsorge dienen. Die ungeheure Not nach dem Kriege und die wirtschaftlichen Krisen, die seit dem Kriege nacheinander über uns hereingebrochen sind, haben uns gelehrt, zu erkennen und richtig zu beurteilen, welcher Wert dem Familienleben, somit der Erhaltung einer Familie dort, wo sie von der Not bedroht ist, zukommt. Diese Erkenntnis hat die jetzige Stadtverwaltung zu dem festen Entschluss geführt, alles, was sie kann, zu tun, um den bedrohten Familien zu helfen.

Namentlich sind es Familien des Arbeiterstandes, die häufig von Not und Elend bedroht werden, weil ja der Arbeiter unter der Wirtschaftskrise am meisten leidet. Für ihn, dessen einziges Kapital und dessen einzige Reserve seine Arbeitskraft ist, bedeutet der Zwang zum Feiern das Ende seines selbständigen Lebens und den Beginn einer Abhängigkeit von Unterstützungen von dritter Seite her. Darum ist die Aufrechterhaltung des Familienlebens gerade in der Arbeiterschaft wichtig und bedeutungsvoll und eben darum sollen unsere Familienasyle gerade dieser Schichte der Bevölkerung besonders zu Hilfe kommen. Bedrohten Familien, die erhaltungswürdig sind, ein Heim zu bieten,



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

war das entscheidende Motiv, als die Wiener Bürgerschaft sich entschlossen hat, Familienasyle mit insgesamt ungefähr 1000 Wohnungen zu errichten (Lebh. Beifall).

Ich danke dem Herrn Bundespräsidenten dafür, dass er an unserer heutigen Feier teilnimmt und dadurch bekundet, wie auch das Oberhaupt unseres Vaterlandes an der Arbeitsbeschaffung durch die Stadt Wien und an der Durchführung der Familienschutzpolitik, die gerade in Wien so notwendig ist, teilnimmt. Sodann dankte der Bürgermeister den Baufirmen, der Arbeiterschaft und den Beamten des Stadtbauamtes für die vorbildliche Zusammenarbeit beim Bau dieses neuen Werkes der Stadt Wien.

Sodann ergriff, lebhaft begrüsst, Bundespräsident Miklas das Wort zu folgender Ansprache: "Für das Volk Wohnungen zu schaffen, die vor allem den rechtlichen, sozialen, hygienischen und moralischen Anforderungen entsprechen, ist eine Sagenstat für das ganze Volk. Die Pflege einer klug vorausschauenden und durchgreifenden Wohnungspolitik liegt im Interesse des gesamten Volkes. Die Wiener Stadtverwaltung widmet sich heute beispielgebend einem besonderen Gebiete der Wohnbaupolitik, nämlich der Beschaffung geeigneter Wohnungen für Familien, deren Aufrechterhaltung durch Not und Arbeitslosigkeit gefährdet ist. Dieser gute, ernste und nachdrückliche Wille ist nicht genug zu loben und dafür gebührt dem Herrn Bürgermeister, der ganzen Stadtverwaltung und allen Mitarbeitern der aufrichtigste Dank der Allgemeinheit.

Es ist sicher, dass bei dem grossen Problem des Wohnbaues viele Schwierigkeiten zu überwinden sind, dass manchmal öffentliche und berechtigte private Interessen, rechtliche, hygienische und sittliche Rücksichten einander gegenüberstehen. Es ist mitunter sehr schwer, alle diese verschiedenen, einander scheinbar widerstreitenden und doch in ihrer Art berechtigten Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Dass Ihnen dies, verehrter Herr Bürgermeister, jetzt bei einer ganzen Reihe von Bauten gelungen ist, dafür gebührt Ihnen ausserordentlicher Dank, an den ich die Hoffnung anschliesse, dass Ihr Werk und Ihre Arbeit auch eine Anregung für die private Bautätigkeit sein werden, für die grossen Massen unseres Volkes Wohnungen zu beschaffen.

Mit der Wohnbeschaffung allein ist es aber noch nicht getan, denn es muss unseren Familien auch sonst durch eine grosszügige Familienpolitik in Staat und Land die notwendige wirtschaftliche Unterlage gegeben sein, damit sie sich behaupten können. Dass auf diesem Gebiete vor allem die Arbeitsbeschaffung von höchster Wichtigkeit ist und bei dieser wieder die Berücksichtigung der Familienerhalter, auch dafür haben Sie, Herr Bürgermeister, in der Stadt Wien ein Musterbeispiel für andere gegeben. Dafür gebührt Ihnen ebenfalls unser wärmster Dank.

So wünsche ich denn, dass auch dieser Bau voll und ganz den Zweck erfüllen möge, den Sie, Herr Bürgermeister, und die ganze Stadtverwaltung für ihn erkoren haben. Den Arbeitern, die nun, da das Werk im Rohbau fertiggestellt ist, vielleicht nicht mehr viel hier zu tun haben werden, wünsche ich, dass ihnen durch die Fürsorge, sei es der privaten, sei es der öffentlichen Unternehmungen oder Stellen des Staates, des Landes, der Gemeinden und so weiter, bald wieder eine entsprechende Arbeit verschafft werde, denn nur die Arbeitsbeschaffung kann auf die Dauer unser Volk befriedigen und seine Familien sichern, sie ist die beste Familienpolitik für das Vaterland! (Stürmischer Beifall)!

Nach Dankesworten des Baumeisters Pribek für die Baufirmen und des Bauarbeiters Amon für die Bauarbeiterschaft besichtigte der Bundespräsident unter Führung des Bürgermeisters den Bau, worauf die Arbeiterschaft in herkömmlicher Weise bewirtet wurde.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

## Bauzuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds.

In der letzten Sitzung des Kuratoriums für den Wiener Hausreparaturfonds wurden unter dem Vorsitz des Vizobürgermeisters Dr. Kresse 208 Ansuchen genehmigt und Fondszuschüsse im Gesamtbetrage von rund 95.000 Schilling bewilligt. Die dadurch ermöglichten Arbeiten entsprechen einem Aufwande von mehr als 900.000 Schilling. Von den genehmigten Ansuchen betreffen 39 Verbesserungsarbeiten, insbesondere die Herstellung von Tonrohrkanälen, neuzeitlichen Aborten und Badezimmern; in zwei anderen Fällen handelt es sich um die Modernisierung der Steuerung von bestehenden Personenaufzügen.

.....

## Ausgabe von Wohlfahrtsmilchanweisungen.

Vom 27. bis einschliesslich 30. d. werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für den Monat Mai ausgegeben. Um den Bezug von Wohlfahrtsmilch können Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B mit einem Haushalt von drei Personen aufwärts ansuchen. Ferner können sich wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch in den Bezirksjugendämtern bewerben, wenn sie ein Fürsorgebuch der Gruppen A oder B haben und sich mindestens im siebenten Monate der Schwangerschaft befinden. Personen, die sich um eine Wohlfahrtsmilchanweisung bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden: A bis F am 27., G bis K am 28., L bis R am 29. und S bis Z am 30. d. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldenachweis.

.....

## Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche hält am Dienstag um 16 Uhr der Haushaltsausschuss der Wiener Bürgerschaft eine Sitzung ab. Im Anschlusse daran tritt um 17 Uhr die Wiener Bürgerschaft zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 116  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 27. April 1936.

## Neue städtische Arbeitsvergebungen für 2'8 Millionen Schilling.

Die Arbeitsvergebungen des Stadtbauamtes nehmen mit Beginn der Bausaison stetig zu. In der vergangenen Woche hat Bürgermeister Richard Schmitz nicht weniger als 37 grosse Vergabungsanträge genehmigt, die eine Ausgabe im Betrage von 2'8 Millionen Schilling erfordern.

### Ausgestaltung der Höhenstrasse und des Höhenweges.

Von der Bauleitung für die Höhenstrasse wurde die Herstellung des Kleinsteinpflasters auf der Serpentinstrasse zum Cobenzl, auf der Randfahrbahn des grossen Parkplatzes auf dem Kahlenberg und im ersten Bauabschnitt des zweiten Bauteiles mit einer Kostensumme von 670.000 Schilling in Auftrag gegeben. Auch mit der endgültigen Fertigstellung des Höhenweges wird nunmehr im Bereiche des ersten Bauteiles der Höhenstrasse begonnen. Der Weg wird makadamisiert und erhält eine staubbindende Oberflächenbehandlung.

### Strassen- und Kanalbauten sowie Alleeherstellungen.

Ausserdem brachte die Strassenbauabteilung noch 15 Neuerstellungen in wichtigen Strassenzügen des Stadtgebietes mit einem Kostenaufwand von 1,680.000 Schilling zur Vergabung. Zwei Kanalumbauten, der eine im Zuge der Wollzeile und Riemergasse, der andere in der Seidlgasse im 3. Bezirk, erfordern einen Betrag von rund 110.000 Schilling. Von den für das heurige Jahr in Aussicht genommenen Baumpflanzungen, für die ein Betrag von 90.000 Schilling vorgesehen wurde, wurde bereits der erste Teil mit einem Erfordernis von 26.000 Schilling vergeben. So erhalten die Herbststrasse und Lobmeyergasse im 16., die Cottagegasse und Währingerstrasse im 18., die Felix Mottlgasse und Lannerstrasse im 19., die Adalbert Stiftergasse und Leystrasse im 20. und die Erzherzog Karlstrasse, Steigenteschgasse und Polletgasse im 21. Bezirk in hiezu geeigneten Abschnitten neue Alleebaumreihen.

### Ausbau der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Auch die Elektrifizierung der öffentlichen Strassenbeleuchtung wird heuer grosse Fortschritte machen. Besonders erwähnenswert ist, dass nunmehr die Burgdurchfahrt, der Kärntnerring, der Prater, das Kahlebergendorf und der Weg zur Stadtrandsiedlung Leopoldau elektrisch beleuchtet werden sollen. Ausserdem wird noch in 84 Strassenzügen, die sich auf 14 Bezirke verteilen, die Gasbeleuchtung durch eine moderne elektrische ersetzt.

### Materialbestellungen für Asylbauten.

Für die Asylbauten im 5. und 16. Bezirk und für den Wohnhausbau in der Rechten Wienzeile wurden die Sandlieferungen mit einem Kostenbetrage von 145.000 Schilling vergeben. Die eichenen Stiegen für das Familienasyl in der Ettenreichgasse im 10. Bezirk wurden bei zwei Zimmermannsfirmen bestellt und kosten 33.000 Schilling. Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass die Stadt versuchsweise einen zweiten Müllabfuhrwagen neuen Systems bestellt hat, der 70.000 Schilling kostet. Mit diesem Wagen können durch eine besondere Komprimierungsvorrichtung 10 Kubikmeter Müll auf einmal gesammelt und transportiert werden.

### Anmeldung von Weingartenflächen in Wien.

Die Wiener Landwirtschaftskammer teilt mit: Nach dem Bundesgesetz Nr. 73 ex 1936, womit die Neuanlage von Weingärten verboten wird, hat der Eigentümer eines Weingartens das Ausmass der Gesamtfläche der ihm gehörigen Weingärten bis 1. Mai d. J. mittels der vom Bundesministerium für



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
**FRANZ XAVER FRIEDRICH**

II. Blatt

Wien, am .....

Land- und Forstwirtschaft aufgelegten Formulare, die für den Bereich der Stadt Wien bei der Wiener Landwirtschaftskammer, 20., Webergasse 2, erhältlich sind, anzuzeigen. Diese Anzeigen sind in Wien bei den zuständigen Bezirkshauptmannschaften einzureichen.

Um den Wiener Weinbauern die Erstattung dieser Anzeigen zu erleichtern, hält die Wiener Landwirtschaftskammer Amtstage ab, bei denen diese Anzeigen entgegengenommen und sodann an die Bezirkshauptmannschaften weitergeleitet werden. Zu diesem Zwecke haben die Eigentümer der Weingärten die Grundbesitzbögen vorzuweisen und, soweit sie Pächter von Grundstücken der Stadt Wien sind, auch die Pachtverträge mitzubringen. Die Amtstage finden statt am 29. April von 16 Uhr bis 20 Uhr bei Muth, 19., Probusgasse 10, am 30. April von 16 Uhr bis 20 Uhr bei Ruckenbauer, 19., Sandgasse 6, am 2. Mai von 16 Uhr bis 20 Uhr bei Garda, 19., Sieveringerstrasse 118, am 4. Mai von 16 Uhr bis 20 Uhr bei Wilfinger, 18., Hameaustrasse 5, und am 5. Mai von 16 Uhr bis 20 Uhr bei Scheiderbauer, 17., Dornbacherstrasse 116. Nachzügler können vom 6. bis 8. Mai täglich zwischen 9 Uhr und 12 Uhr im Büro der Wiener Landwirtschaftskammer die Anmeldungen erstatten.

.....

## Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien.

In der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien beginnt am 5. Mai ein neuer **Servierkurs (Tischdecken, Servieren, Anrichten und Zusammenstellung der Speisenfolgen)**. Der Kurs wird an fünf Dienstagen von 18 Uhr bis 20 Uhr abgehalten. Anmeldungen in der Schulkanzlei, 6., Brückengasse 3, Fernruf B 25-4-19.

.....

## Avisoi

Unserer Ausgabe liegen für die am 1. Mai im Stadion stattfindenden Jugendfeier je eine Presse-Ehrenkarte für die Herren Chefredakteur und Kommunalredakteur bei.

F. X. F r i e d r i c h

.....

## Produktionsnachweise für Buschenschänker.

Nach einer Mitteilung der Wiener Landwirtschaftskammer können die Wiener Buschenschänker gelegentlich der Anmeldungen der Weingartenflächen gleichzeitig um die Ausstellung eines Produktionsnachweises zum Zwecke der Anmeldung des Buschenschänkes ansuchen.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

117

Wien, am 28. April 1936.

## Wiener Bürgerschaft.

Sitzung vom 28. April 1936.

Nach einer vorberatenden Sitzung des städtischen Haushaltsausschusses trat heute nachmittag die Wiener Bürgerschaft unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Richard Schmitz und des Vizebürgermeisters Major a.D. Lahr zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen und beschloss nach einem Bericht des Rates Dr. Foglar-Deinhardtstein die Beteiligung der Stadt Wien an der österreichischen Versicherungs A.G. Zwei Gesetzentwürfe wurden der zuständigen Kommission zur Vorberatung der Gutachten zugewiesen.

## Das fünfte Familienasyl vor der Fertigstellung.

Heute fand die Feier der Hauptgleiche am Bau des fünften Familienasyls in Floridsdorf in der Floridusgasse statt. Der drei Stock hohe Bau wird 92 Wohnungen, und zwar 85 Wohnungen mit Zimmer und Küche, 6 Wohnungen mit Zimmer, Kabinett und Küche und 1 Wohnung mit Zimmer, zwei Kabinetten und Küche in der üblichen Ausstattung sowie eine Brausebadeanlage und die erforderliche Zahl von Waschküchen enthalten. Der Bau wird den Namen "St. Anna-Familienasyl" führen. Zur Feier waren erschienen in Vertretung des Bürgermeisters Richard Schmitz Vizebürgermeister Dr. Kresse, Obersenatsrat Dr. Maly, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, der Leiter des städtischen Wohnungsamtes Senatsrat Gschladt, zahlreiche Räte der Stadt Wien, Bezirksvorsteher Hanisch, Bezirkshauptmann Dr. Skalicki, in Vertretung des Stadthauptmannes Polizeimajor Zeller und viele andere. Nach einer Ansprache des Vizebürgermeisters Dr. Kresse, der die Bedeutung der Asyle für die Familienerhaltung würdigte, dankten für die Baufirmen Baumeister Ing. Schuster und im Namen der Arbeiterschaft Bauarbeiter Proksch für die grosszügige Arbeitsbeschaffung durch die Stadt Wien. Sodann besichtigten die Festgäste den Bau, worauf die Arbeiterschaft in der herkömmlichen Weise bewirtet wurde.

## Ehrenring der Stadt Wien für Prof. Hofrat Karpath.

Bürgermeister Richard Schmitz überreichte heute im Rathaus Prof. Hofrat Karpath den diesem anlässlich seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Musik- und Theaterwesens verliehenen Ehrenring der Stadt Wien. Dem Festakt wohnten Staatssekretär Dr. Pernter, der ungarische Gesandte von Rudnay, der Vorstand des Bundespressdienstes Minister Ludwig, Frau Josefine Schmitz, Fürstin Fanny Starhemberg, Vizebürgermeister Major a.D. Lahr, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, Präsidialvorstand Senatsrat Jirosch, Oberrat Dr. Katann von den städtischen Sammlungen, Präsident Potrin von der Zentralstelle für Denkmalschutz, Präsident Lipschütz von der Concordia und zahlreiche Persönlichkeiten des kulturellen Lebens bei. Der Bürgermeister würdigte in einer herzlichen Ansprache die Verdienste des Ausgezeichneten, worauf dieser in bewegten Worten für die Ehrung durch die Stadt Wien dankte.

## Festbeleuchtung des Rathauses.

Anlässlich des Staatsfeiertages wird das Wiener Rathaus am 30. April und 1. Mai von 20 Uhr bis 21 Uhr festlich beleuchtet.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
**FRANZ XAVER FRIEDRICH**

II. Blatt

Wien, am.....

---

## 1. Mai- Staatsfeiertag.

Mit Verordnung der Bundesregierung vom 27. April 1934, B.G.Bl. I/249, wurde zum dauernden Gedenken an die Proklamierung der Verfassung 1934 der 1. Mai eines jeden Jahres als allgemeiner Ruhe- und Festtag erklärt. Für den Geschäftsverkehr gelten daher am 1. Mai die gleichen Vorschriften wie an Sonntagen.

-----

## Oesterreichischer Städtebund.

Am 6. Mai hält der Oesterreichische Städtebund im Wiener Rathaus die zweite ordentliche Bundesversammlung ab. Im Rahmen der Tagung finden auch Sitzungen der Bundesleitung und von Ausschüssen des Städtebundes statt.

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

118

Wien, am 29. April 1936.

## Strassenbahnfahrpreis am 1. Mai.

Am 1. Mai (Staatsfeiertag) gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten sowie der Kleinzonen- und Kurzstreckentarif haben daher keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 64 Groschen im Tarifgebiet I während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden; ebenso gelten die kombinierten Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine für Strassenbahn und Bundesbahn während der ganzen Betriebszeit. Der Autobusbetrieb ist mit Ausnahme der Linien **Grinzing**, **Höhenstrasse-Kahlenberg**, die von 8 Uhr bis 20 Uhr betrieben wird, und **Hietzing-Stefansplatz-Praterstern**, die in den Nachmittagsstunden verkehrt, eingestellt.

-----

## Die 1. Mai-Kundgebung der städtischen Angestellten.

Am 1. Mai um 11 Uhr vormittag findet auf dem Rathausplatze eine grosse Kundgebung der städtischen Beamten, Lehrer, Angestellten und Arbeiter statt. Nach einer von Rat der Stadt Wien Msgr. **Schneider** zelebrierten Festmesse erfolgt durch Kardinal **Innitzer** die Weihe von 120 V.F.-Fahnen, mit denen die einzelnen Dienststellen beteiligt werden. Fahnenpatin ist Frau **Josefine Schmitz**. Nach Begrüssung durch den Landesfachleiter Obermagistratsrat **Schinell** und nach einer Ansprache des zweiten Generalsekretärs der V.F. Staatsrat Major **i.R. Mayer** hält sodann Bürgermeister **Richard Schmitz** die Festrede. Den Abschluss der Feier bildet die Bundeshymne.

-----

## Die städtischen Friedhöfe am 1. Mai.

Die Wiener städtischen Friedhöfe bleiben am 1. Mai (Staatsfeiertag) ganztägig geschlossen.

-----

## Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 19 Filme, darunter 9 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt. Auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates erhielten alle Filme die Vorführungsbewilligung. Zur Vorführung für Jugendliche unter 16 Jahren wurden 8 Filme zugelassen, darunter die Grossfilme "Die Milchstrasse", "Parkhotel", "Soldaten-Kameraden" und "Der Aussenseiter".

-----

## Freigabe der Hauptallee.

Das Besondere Stadtamt II hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee am 1., 24. und 31. Mai sowie am 7. Juni anlässlich bedeutender Rennveranstaltungen in der Strecke Praterstern-Lusthaus von 13 Uhr 30 bis 20 Uhr für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

-----



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

119

Wien, am 30. April 1936.

## Neuzeitliche Ausgestaltung wichtiger Strassenzüge.

Unter den von Bürgermeister Richard Schmitz in der letzten Zeit genehmigten Arbeitsvergebungen der Stadtverwaltung verdienen die Strassenbauten im Stadtgebiete besondere Erwähnung. Bekanntlich wurde seit Beginn des Weltkrieges für die Instandhaltung der Wiener Verkehrsflächen sehr wenig getan, weshalb das städtische Arbeitsbeschaffungsprogramm diesen Verwaltungszweig ganz besonders hoch dotiert. Für die Auswahl der Strassenzüge, die neu hergestellt werden, sind neben der Verkehrsbedeutung die durch die Assanierungsbauten gebotenen Regulierungsmöglichkeiten, die neuen Brückenbauten, die notwendigen Gleiswechselungen der Strassenbahn und die Neuherstellung von Strasseneinbauten, insbesondere von Kanälen, massgebend.

Die vor kurzem vergebenen 15 Strassenbauten, die zusammen 1,680.000 Schilling kosten, verteilen sich über eine ganze Reihe von Bezirken. Die Rotenturmstrasse und der Lichtensteg in der Umgebung des dortigen Assanierungsbaues erhalten ein neues Holzstöckelpflaster. Die durch den starken Verkehr bis auf wenige Millimeter abgefahrene Strassendecke am Kohlmarkt wird ebenfalls neu hergestellt, so dass dann vom Burginnern bis zum Stefansplatz eine völlig neue Hartasphaltstrasse vorhanden sein wird. Die Fahrbahn der Lastenstrasse wird im Bereiche des Karlsplatzes neu gepflastert. Auch die Franzensbrückenstrasse erhält jetzt ein neues Granitwürfelpflaster. Im 3. Bezirk wird die Rochusgasse in Hartgussasphalt hergestellt. Durch die Schaffung einer neuen Asphaltbetondecke in der Argentinierstrasse ergibt sich eine einheitlich gestaltete Fahrbahn auf der wichtigen Verkehrslinie Argentinierstrasse-Taubstummengasse-Floragasse.

Im 5. Bezirk wird die Margarethenstrasse im Bereiche von der Grosse Neugasse bis zur Krongasse mit Holzstöckeln neu gepflastert. Im 6. Bezirk erhalten die Köstlergasse und die Hofmühlgasse in einem grösseren Bereich ein neues Granitwürfelpflaster. Die Zollergasse im 7. Bezirk wird von der Lindengasse bis zur Mariahilferstrasse mit einem neuen Holzstöckelpflaster versehen. Die Panikergasse im 16. Bezirk wird mit Kleinsteinen auf Betonunterlagen gepflastert.

In den äusseren Bezirken werden folgende wichtige Verkehrsstrassen hergestellt: Die Favoritenstrasse im 10. Bezirk wird mit Granitwürfeln, die Kaiser Ebersdorferstrasse im 11. Bezirk mit Kleinsteinen, die Jägerstrasse im 20. Bezirk mit Granitwürfeln und die Hirschstettnerstrasse im 21. Bezirk mit Kleinsteinen neu gepflastert.

Im Bereiche aller dieser Strassenbauten werden selbstverständlich auch die notwendigen Herstellungen an den Gehsteigen vorgenommen.

## 6.000 Anmeldungen für die Lehrlingsfürsorge-Aktion.

Wie sehr die erwerbstätige Jugend an der Wohltat eines Erholungsaufenthaltes in den Heimen der Lehrlingsfürsorge-Aktion interessiert ist, beweist, dass bis jetzt für die heurige Aktion bereits rund 6.000 Anmeldungen eingelaufen sind. Die Erholungsheime wurden wiederum weiter ausgestaltet, um den Anforderungen und den Ansprüchen der Jugend gerecht zu werden. Dank der Unterstützung der Krankenkassen Oesterreichs, namentlich der Arbeiterkrankensicherungskasse, der Stadt Wien, des Fortbildungsschulrates für Wien, der Kammer für Arbeiter und Angestellte sowie des Wiener Jugendhilfswerkes können Mitte Mai grosse Gruppen erholungsbedürftiger Lehrlinge und Lehrlinge in die Heime Bruck a. d. Leitha, Atzenbrugg, Grödig in Salzburg und Bad Fischau entsendet werden. Aufnahmen in der Geschäftsstelle der Lehrlingsfürsorge-Aktion, 1., Hanuschgasse 3.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 120  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 30. April 1936.

## Die Erfolge der Josefstisch-Aktion 1935/36.

Bürgermeister Richard Schmitz und Frau veranstalteten heute nachmittag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Aktion St. Josefstisch 1935/36 einen Empfang, an dem unter anderem Kardinal Innitzer, Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg, Frau Leopoldine Miklas, Vizebürgermeister Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmaneder, Obersenatsrat Dr. Maly und Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch teilnahmen.

Bürgermeister Schmitz gab einen Ueberblick über das Werden der Aktion, die, im Herbst 1933 gegründet, unmittelbar nach den Februarereignissen des Jahres 1934 auf eine breite Grundlage gestellt wurde. "Die Josefstisch-Aktion", sagte der Bürgermeister, "hat im letzten Winter zweieinhalb Millionen Portionen warmes Mittagessen an Bedürftige verteilt, in der letzten Zeit wurden täglich rund 25.000 Speiseportionen abgegeben. Für diese Leistungen sage ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen der Stadt Wien den herzlichsten Dank."

Kardinal Innitzer würdigte in warmen Worten die Bedeutung der von Frau Josefine Schmitz ins Leben gerufenen Einrichtung, die Zehntausende notleidender Mitbürger vor ärgster Sorge, Verbitterung und Verzweiflung bewahrt hat. Mit dieser Aktion und der tatkräftigen Mitarbeit des Herrn Bürgermeisters sei im neuen Oesterreich aus dem Wiener Rathaus wieder ein Strahl von Licht und Wärme in die Bevölkerung gedrungen, diese Aktion zeige neuerlich den echt christlichen Geist, der jetzt im Rathaus walte und so lobenswerte Taten vollbringe. Der Kardinal appellierte an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Josefstisch-Aktion, das grosse Werk im kommenden Winter mit doppelter Kraft wieder fortzusetzen zum Wohle aller unserer Mitbürger, die der Hilfe bedürfen.

Mit lebhaftem Beifall begrüsst, stellte Bundeskanzler Dr. Schuschnigg den tiefen Sinn fest, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Josefstische gerade am Vorabend des Tages des neuen Oesterreich in einem einträchtigen Kreise zusammengefunden haben, um Rückschau auf gemeinsame Arbeit zu halten. "Wir müssen", sagte der Bundeskanzler, "alle Kräfte mobilisieren, um in geschlossener Front den Feldzug gegen die Not in Oesterreich siegreich zu Ende zu führen. In jeder Grosstadt der Welt gibt es Not und Elend, auch in Wien, das so schwere Schicksale mitgemacht hat, aber es wird kaum eine zweite Grosstadt geben, in der soviel getan wird, um der Not zu begegnen, wie gerade im Herzen unseres Vaterlandes, in Wien. Ganz Oesterreich ist mit Ihnen auf Ihre segensreiche Arbeit stolz, die im Zeichen edelster Menschlichkeit und im Geiste eines wahren praktischen Christentums wirksam und erfolgreich hilft. Dafür sage ich Ihnen den Dank der Regierung und gebe der Hoffnung Ausdruck, dass der Josefstisch mit einem noch grösseren Erfolg als bisher im nächsten Winter seine Wirksamkeit im Dienste des notleidenden Volkes wieder aufnehmen werde".

-----